



2017

Geschäftsbericht

Inhalt

	Seite		Seite
Editorial	3	Impulse für die Regionalentwicklung setzen	41–49
Der Kreis Pinneberg	6–13	<ul style="list-style-type: none">• Erfolgreiches Jahr für das Regionalmanagement• Regionale Kooperation Westküste• ITI Westküste: 2017 Jahr der Antragreifmachungen• Die „Impulsgeber“ für den beruflichen Wiedereinstieg• Zusammenarbeit in Arbeitskreisen und Kooperationen 2017 intensiviert• Erfolge in Zahlen 2017	
<ul style="list-style-type: none">• Beschäftigung weiterhin im Aufwind• Zahl der Unternehmen im Kreis wächst kontinuierlich• Kreis bei der Gründerneigung wieder im Aufwind• Hochqualifizierte Beschäftigte		Gemeinsam die Zukunft der Region gestalten	50–52
<ul style="list-style-type: none">• Das „Wir“-Gefühl stärkt den Standort		Dem Standort ein Gesicht geben	53–58
Platz für Ansiedlungen schaffen	14–23	<ul style="list-style-type: none">• Standortinformationen auf den Punkt gebracht• Profilierung des Standorts Dank vielfältiger Faktoren gestärkt• Messen	
<ul style="list-style-type: none">• WEP Gewerbegebiete• Entwicklungen in den Gewerbegebieten• Investitionen• Ausbau der Helgoländer Häfen schreitet voran		Kennzahlen und Köpfe	59–66
Unternehmerische Potenziale aktivieren	24–29	<ul style="list-style-type: none">• WEP – Einsatz für einen starken Wirtschaftsstandort• WEP Kommunalholding GmbH• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers• Die Jahresbilanz der WEP in Zahlen	
<ul style="list-style-type: none">• Startbahn: Existenzgründung• Mikrokreditberatung• Erfolge in Zahlen 2017			
Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe fördern	30–40		
<ul style="list-style-type: none">• Ansiedlungsberatung• Im Dialog mit Unternehmen• Unternehmensporträt• Unternehmer-Veranstaltungen• Quartiersmanagement• Erfolge in Zahlen 2017• Aktiver Einsatz gegen die Fachkräftelücke• unternehmensWert:Mensch• Erfolge in Zahlen 2017			

Fotocredits:

HGH Hafenprojektgesellschaft mbH: Titel, S. 22/23

PGN Projektgesellschaft Norderelbe mbH: S. 42

Hass PR: S. 5, 29, 34, 46, 55 unten, 62, 66

Kirsten Heer: S. 61 (Alms Birke, Dohrn, Dressel, Goos, Stolz)

Folgende Bilder wurden uns überlassen von folgenden Personen/Institutionen:

Ahrens: Helmuth Ahrens

Borgmeyer: Gertrud Borgmeyer

Hatje: Stadt Elmshorn

Steinberg: Stadt Pinneberg

Fohrmann: Sparkasse Südholstein

Schmidt: Stadt Wedel

➔ Editorial

Oliver Stolz



Gestatten Sie mir, mein Vorwort mit einer Definition aus der „freien Enzyklopädie des Internets“ zu beginnen, besser bekannt als Wikipedia:

„Kommunale Wirtschaftsförderung“

„Oberstes Ziel der Kommunalen Wirtschaftsförderung in Deutschland ist die Stärkung der Wirtschaftskraft und die Schaffung neuer Arbeitsplätze auf kommunaler Ebene. Aufgrund der beschäftigungspolitischen, steuerlichen, infrastrukturellen und imagerelevanten Effekte gilt sie als ein zentrales Element für Wachstum, Lebensqualität und Wohlstand in Städten, Gemeinden und Regionen... Wichtigste Aufgabenschwerpunkte sind die umfassende Bestandsentwicklung, die Akquisition neuer Firmen und die Förderung von Existenzgründungen.... Angesichts der begrenzten Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften gewinnt das Thema Fachkräftebedarf als zukünftiges Handlungsfeld an Bedeutung“.

Dem ist eigentlich wenig hinzuzufügen. Allerdings fehlt für unsere Region der seit kurzem unverzichtbare Zusatz „gemeinsam“. Inzwischen hat die neu gegründete WEP Kommunalholding ihre Arbeit aufgenommen. Zusammen mit Barmstedt, Elmshorn, Halstenbek,

Heede, Helgoland, Pinneberg, Quickborn, Rellingen, Tornesch und Wedel sind wir nun stärker, um das für alle so wichtige Ziel besser verfolgen zu können: Den Kreis Pinneberg in der Metropolregion Hamburg wirtschaftlich erfolgreich zu halten.

Optimierte Flächenentwicklung und Vermarktung sind unverzichtbare Bestandteile zur Erreichung dieses Zieles und durch unsere neue Kooperation wird es uns deutlich besser als vorher gelingen, Flächen als gemeinsame Gewerbegebiete oder im Rahmen einer ortsübergreifenden regionalen Vermarktung zur Verfügung zu stellen. Und diese Kooperation ist auch notwendig, denn viele Aufgaben können von einer einzelnen lokalen Wirtschaftsförderung einer Stadt oder Gemeinde nicht gelöst werden. Eindrucksvoll zeigt sich dies in unserer Metropolregion, die mit internationalen Standorten wie Wien, Zürich oder London um Arbeitsplätze und Investitionen konkurriert; ohne erfolgreiche Partnerschaften wäre dies nicht zu bewältigen. Die Metropolregion Hamburg umfasst 244.534 Unternehmen, 5,3 Millionen Menschen leben und arbeiten hier. Netzwerke, Kooperationen und Kontakte über den eigenen Wirkungskreis hinaus sind aus diesem Grunde für den Wirtschaftsförderer von heute von herausragender Bedeutung. Ich jedenfalls freue mich daher sehr, dass wir jetzt ganzheitlich denken, denn Kommunale Wirtschaftsförderung dient nicht nur der Wertschöpfung im Kreis Pinneberg und in der Metropolregion.

Oliver Stolz
Landrat des Kreises Pinneberg
Vertreter des Hauptgesellschafters

Der Kreis Pinneberg

wächst kontinuierlich.



➔ Vorwort

Dr. Harald Georg Schroers



Nach nunmehr sieben Jahren ununterbrochenem Wachstum erreichte die Zahl der Arbeitsplätze im Kreis Pinneberg einen weiteren Höchststand. Über 92.000 Menschen fanden im September 2017 eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Kreisgebiet. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert erhöhte sich damit die Zahl der Arbeitsplätze in den Städten und Gemeinden um rund 1.500.

Vor allem die privaten und öffentlichen Institutionen aus den sozialen Dienstleistungen, insbesondere aus den Bereichen Gesundheit, Pflege, Erziehung und Bildung, sorgten im abgelaufenen Jahr für die stärksten Zuwächse. Aber auch einige Wachstumstreiber der vorherigen Jahre konnten sich behaupten und erneut zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Hierzu zählten im Wesentlichen die Unternehmen aus der Bau- und Immobilienwirtschaft, aus der Logistik und den technischen Dienstleistungen.

Diese positive Arbeitsplatzentwicklung wird seit vielen Jahren nicht nur von den etablierten, sondern auch von den zahlreichen neugegründeten und zugezogenen Unternehmen getragen. Das ist durchaus vorteilhaft,

sind es doch häufig die neuen Unternehmen, die neue Techniken und Prozesse einführen und damit die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region stärken.

„Neugegründete Unternehmen schaffen Arbeitsplätze und erhalten die Innovationskraft des Standortes“

Umso erfreulicher ist es, dass der Standort für Neugründungen und Zuzüge von Unternehmen auch weiterhin zu den attraktivsten im Norden zählt. So verzeichnete der Kreis Pinneberg allein im Jahr 2017 knapp 3.200 Gewerbeanmeldungen. Damit setzte er sich mit deutlichem Abstand erneut an die erste Stelle der Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig Holstein.

Als Wirtschaftsförderer arbeiten wir fortwährend daran, dass sich diese Entwicklung im Kreis Pinneberg fortsetzen kann und der Weg zu einem ausreichenden Arbeitsplatzangebot frei bleibt. Die vorhandenen Gründerpotentiale in der Region heben und nachhaltig begleiten, den passenden Platz für die Ansiedlung von Unternehmen schaffen sowie die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Unternehmen bei den Themen Fachkräfte, Innovation und Digitalisierung stützen, gehören dabei zu den wichtigen alten und neuen Herausforderungen.

Dr. Harald Georg Schroers
Geschäftsführer

Über 90.000 sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte

am Arbeitsort im Kreis Pinneberg



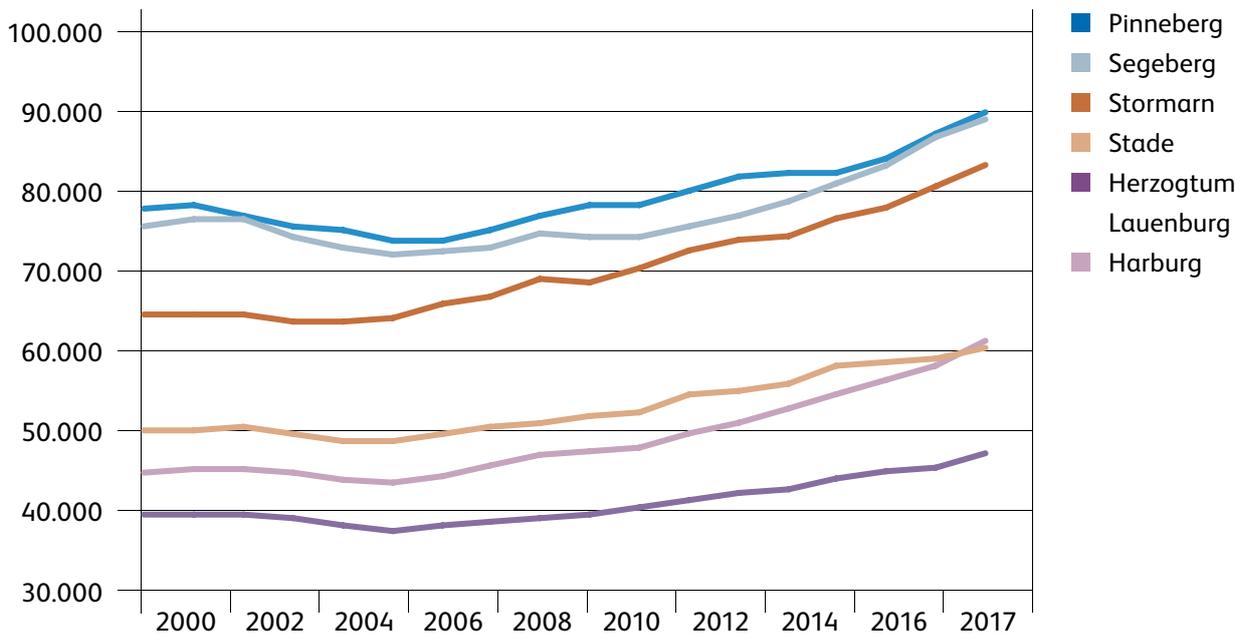
Der Kreis Pinneberg

Beschäftigung weiterhin im Aufwind

Der Kreis Pinneberg zeichnet sich weiterhin durch eine positive und erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung aus. Im Juni 2017 überstieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort die Marke von 90.000. Drei Monate später im

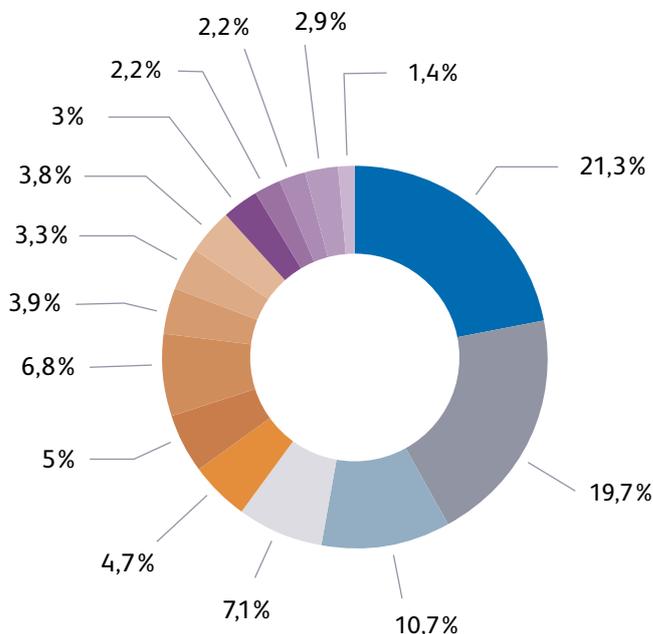
September 2017 waren bereits über 92.000 Arbeitsplätze besetzt, so viele wie in keinem anderen Kreis Schleswig-Holsteins und in der Metropolregion Hamburg. Der Kreis Pinneberg kann hier seine Spitzenposition behaupten.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand jeweils zum 30.06.)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen im Kreis Pinneberg (Stand 30.06.2017)



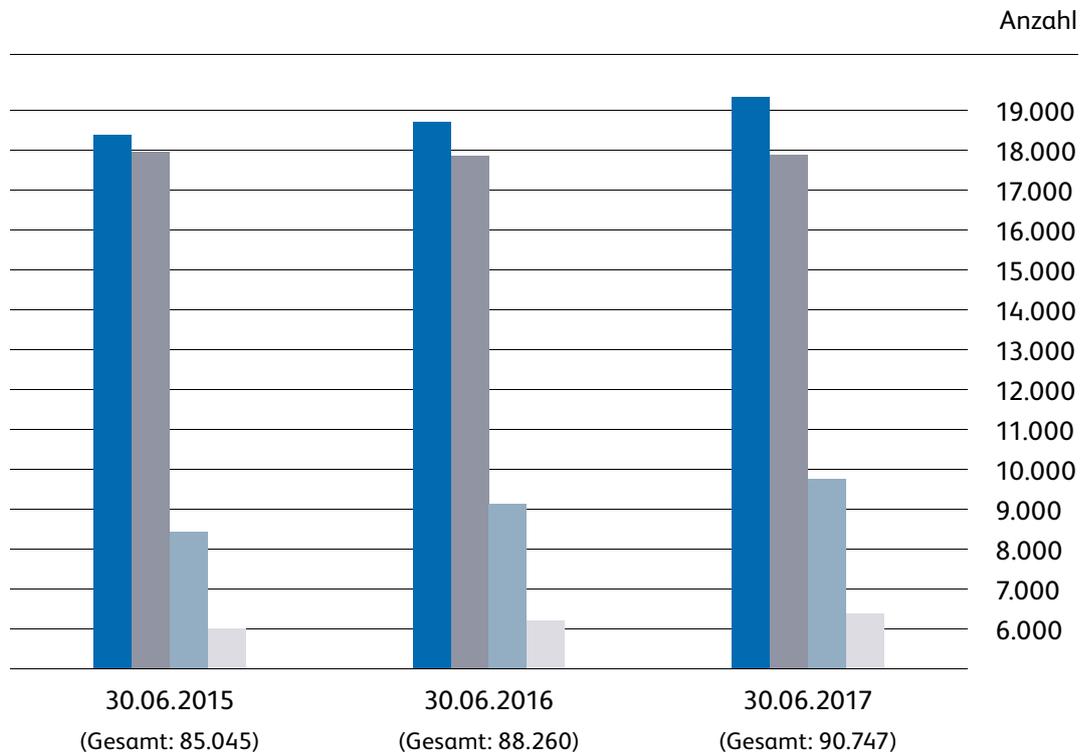
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz
- Verarbeitendes Gewerbe
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Baugewerbe
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Ext. Organisationen
- Verkehr und Lagerei
- Immobilien, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen
- sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
- sonstige Dienstleistungen, private Haushalte
- Erziehung und Unterricht
- Gastgewerbe
- Land-, Forstwirtschaft und Fischerei
- Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Energiewirtschaft
- Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- Information und Kommunikation

Groß- und Außenhandel, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, die klassischerweise die Hauptnachfrager nach Gewerbegrundstücken sind, haben einen Anteil von

knapp 50 Prozent an den Arbeitsplätzen im Kreisgebiet. Damit stellen sie, neben dem Gesundheits- und Sozialwesen, die wichtigsten Wirtschaftszweige im Kreis dar.

Entwicklung der größten Wirtschaftszweige



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz
- Verarbeitendes Gewerbe
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Baugewerbe

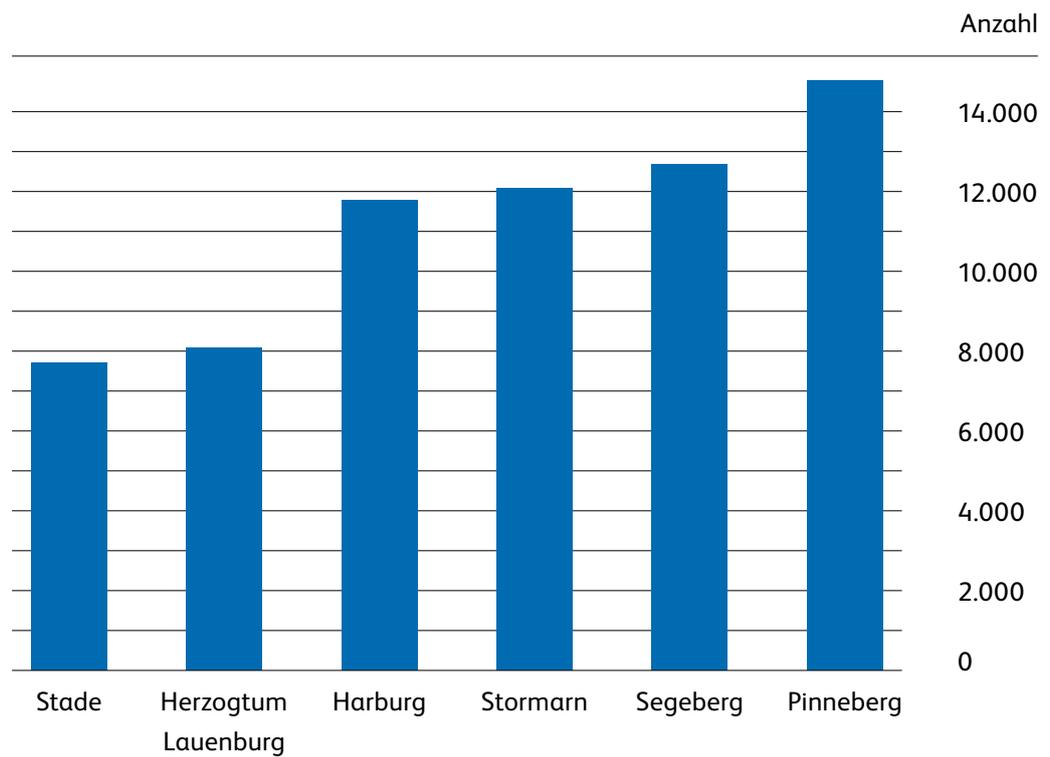
Die stärksten absoluten Zuwächse im Drei-Jahres-Vergleich verzeichnet die Branche Handel, Instandhaltung, Reparatur von KFZ. Die größten anteilmäßigen Zunahmen gab es im Gesundheits- und Sozialwesen. Über

5.700 neu entstandene Arbeitsplätze im Kreis Pinneberg sind ein Indiz für ein erfolgreiches unternehmerisches Handeln und eine prosperierende Wirtschaft.

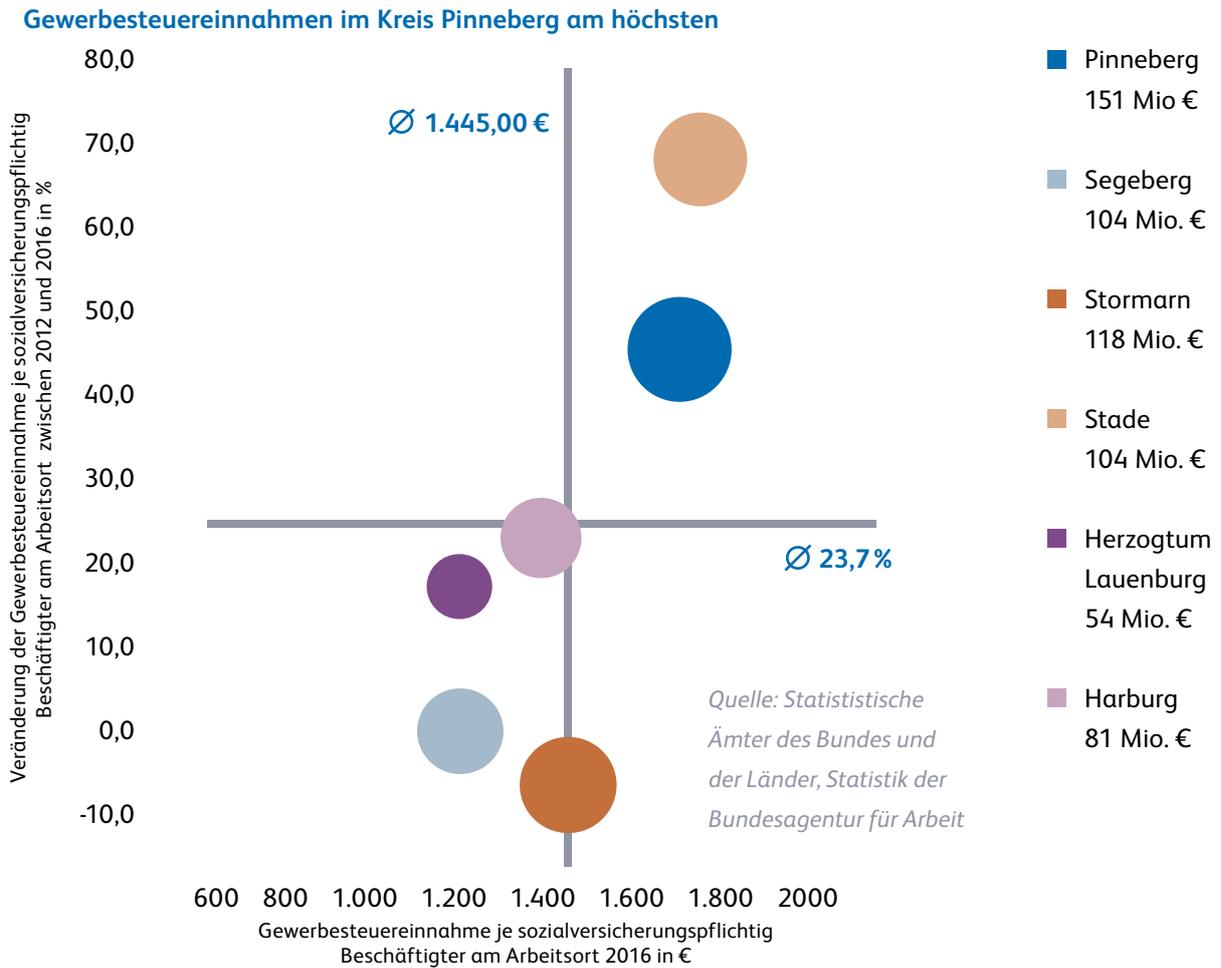
➔ Kreis Pinneberg bleibt Nummer 1

Neben dem Spitzenplatz im Bereich der Arbeitsplätze belegt der Kreis Pinneberg auch bei der Anzahl der ansässigen Betriebe die Spitzenposition in den Kreisen der Metropolregion Hamburg. Rund 14.800 Unternehmen wirtschaften erfolgreich im Kreis.

Anzahl der Betriebe



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder



Mit Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von ca. 151 Mio. € belegt der Kreis Pinneberg nach wie vor den 1. Platz in Schleswig-Holstein. Auch innerhalb der Metropolregion Hamburg stellt dies einen Spitzenwert dar. Werden die Gewerbesteuereinnahmen ins Verhältnis zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsplatz gesetzt,

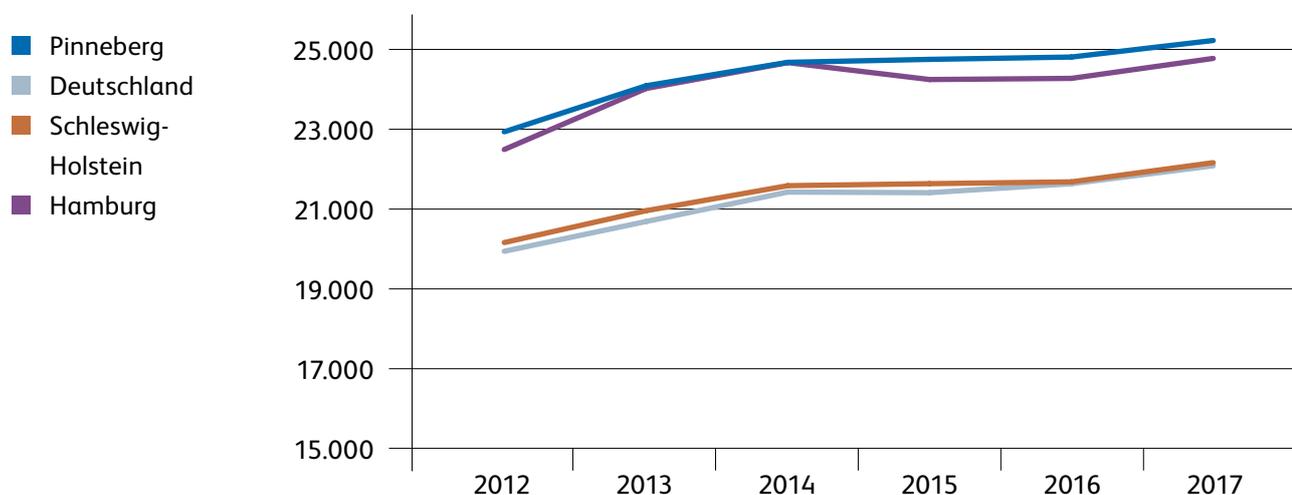
kann der Kreis Pinneberg eine Gewerbesteuereinnahme in Höhe von ca. 1.706 Euro je sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vorweisen. Das ist ein Indiz für eine starke Wirtschaft im Kreisgebiet und beschert dem Kreis sowie seinen Städten und Gemeinden deutlich überdurchschnittliche Einnahmen.

➔ Privater Wohlstand erneut auf Wachstumskurs

Wenn die Wirtschaft in einer Region wächst, wächst dort erfahrungsgemäß auch der private Wohlstand der Arbeitnehmer. Die durchschnittliche Kaufkraft der Einwohner kann hierfür als Indikator herangezogen werden. Im Kreis Pinneberg steigt diese seit Jahren und hat 2017 erstmals die Mar-

ke von 25.000 Euro pro Kopf überschritten. Mit 25.193 Euro pro Kopf liegt die durchschnittliche Kaufkraft im Kreis nach wie vor weit über dem Bundesdurchschnitt. Eine hohe Kaufkraft beeinflusst wiederum Wirtschaftsbereiche wie Handel und Dienstleistungen positiv und fördert Investitionen.

Kaufkraft – Euro pro Kopf



Quelle: Michael Bauer Research GmbH

➔ Kreis bei der Gründerneigung wieder im Aufwind

Ein Kreis, in dem gerne und nachhaltig gegründet wird, gilt als dynamisch und ideenreich. Wieder einmal liegt der Kreis Pinneberg auf einer Spitzenposition in Schleswig-Holstein, wenn es um neue Unternehmen geht. Im Jahr 2016 verzeichnet der Kreis 3.204 Gewerbeanmeldungen. Bei der Differenz zwischen An- und Abmeldungen weist er wiederholt die größte positive Differenz auf. Nachdem der Kreis im letzten NUI Regionenranking von Platz 18 auf Platz 46 abgefallen war, konnte er sich in der letzten Erhebung wieder auf Platz 23 von 402 Kreisen bundesweit verbessern.

Gründungsneigung ausgezeichnet

Jahr	Platz
2016	23
2015	46
2014	18
2013	19
2012	35
2011	44
2010	44
2009	76

Das Institut für Mittelstandsforschung (IFM) misst jährlich die Gründungsneigung in den 402 deutschen Kreisen und kreisfreien Städten. Der hierbei zugrunde liegende NUI-Indikator setzt jeweils die Zahl der Gewerbeanmeldungen, also Existenzgründungen, Betriebsgründungen, Übernahmen und Zuzüge von Gewerbebetrieben sowie Aufnahmen einer

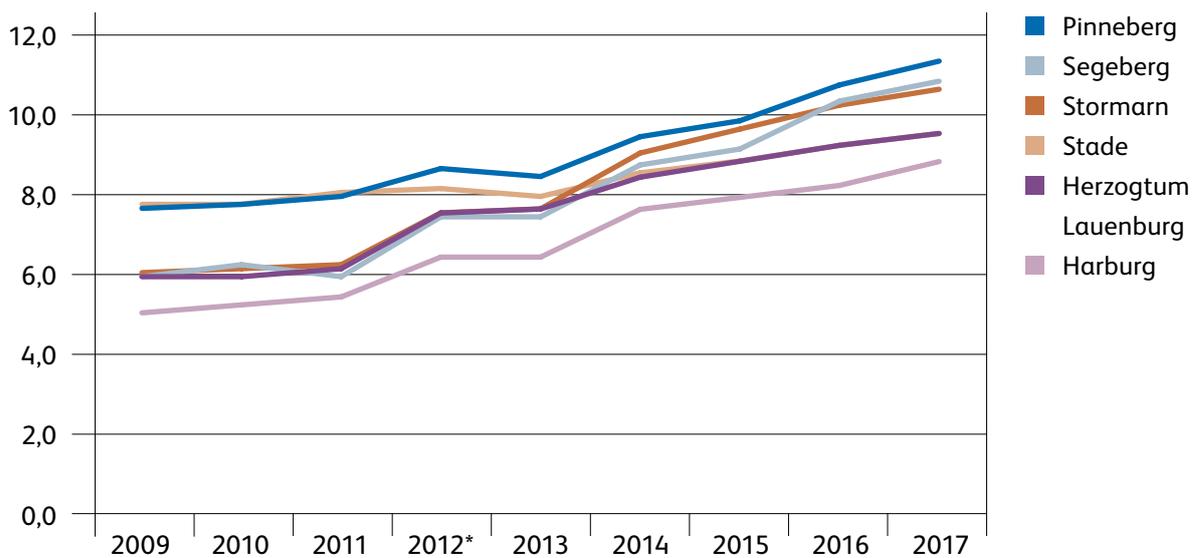
gewerblichen Nebenerwerbstätigkeit, in einem Kalenderjahr in das Verhältnis zur erwerbsfähigen Bevölkerung (Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren) am 31.12. des Vorjahres. Der NUI-Indikator gibt an, wie viele Gewerbebetriebe pro 10.000 erwerbsfähige Einwohner in einer Region im entsprechenden Jahr neu angemeldet wurden.

Hochqualifizierte Beschäftigte

Der Anteil von hochqualifizierten Beschäftigten an der Gesamtzahl der Beschäftigten kann einen Hinweis auf den Wandel der Wirtschaft hin zu einer wissensbasierten Wirtschaft, in der wissensintensive Dienstleistungsbereiche sowie forschungs- und technologieintensive Produktionsbranchen an Bedeutung gewinnen, geben. Im Kreis

Pinneberg liegt dieser Anteil mit ca. 11,4 % über allen anderen Kreisen in der Spitzengruppe. Lediglich die kreisfreien Städte Flensburg, Kiel und Lübeck, alle drei Fachhochschul- bzw. Universitätsstandorte, haben einen höheren Anteil an Beschäftigten mit akademischem Abschluss.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz – prozentualer Anteil mit akademischem Abschluss zum Stichtag 30.06.



*für 2012 ist der Stichtag 31.12. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigte mit einem akademischen Abschluss sind im Allgemeinen prädestiniert, technologische Fortschritte zu erarbeiten, bei Herausforderungen neue Lösungsan-

sätze zu ersinnen oder mit neu gegründeten Unternehmen Innovationen im Markt einzuführen.

Platz für

Ansiedlungen

schaffen



➔ Platz für Ansiedlungen schaffen

Investitionstätigkeiten der Unternehmen im Kreis Pinneberg sichern Arbeitsplätze, stärken den Standort und verhelfen ihm zu einem wirtschaftlichen Schub nach vorne. Zum anderen sichern Investitionen die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen. Investiert werden kann aber nur, wenn ausreichend Platz für Unternehmenserweiterungen oder aber für

Umsiedlungen zur Verfügung steht. Eine wesentliche Aufgabe der WEP besteht darin, passende Grundstücke für die unternehmerischen Anforderungen gemeinsam mit den Kommunen zu planen, zu entwickeln und zu vermarkten. Zum Jahresende 2017 hatte die WEP vier eigene Gewerbegebiete in der Entwicklung und Vermarktung.

➔ WEP Gewerbegebiete

Elmshorn



Beginn Erschließung:
2005

Verkaufte Fläche:
71.051 m²

Davon 2017:
9.026 m²

Freie Fläche:
12.628 m²

Schwerpunkte der
Ansiedlungen:
Großhandel und
Logistik

Beginn Erschließung:
1999

Verkaufte Fläche:
33.977 m²

Davon 2017:
2.545 m²

Freie Fläche:
21.312 m²

Schwerpunkte der
Ansiedlungen:
Großhandel, Bau-
gewerbe, Kunst-
stoffverarbeitung,
Maschinenbau

Heede



Beginn Erschließung:
2003

Verkaufte Fläche:
28.537 m²

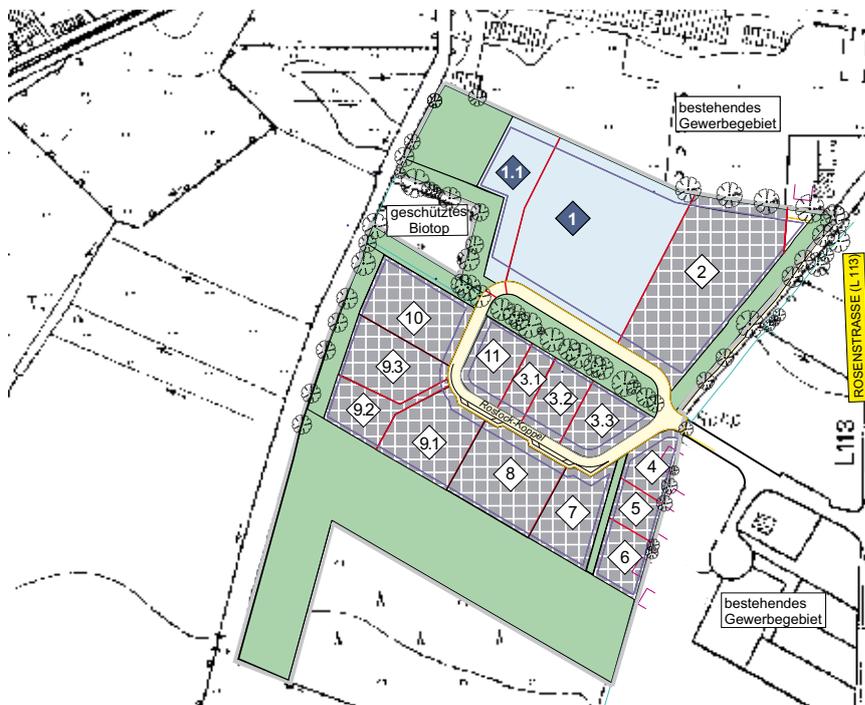
Davon 2017
1.801 m²

Rückabwicklung

Freie Fläche:
9.698 m²

Schwerpunkte der
Ansiedlungen:
Baugewerbe, Groß-
handel mit chemi-
schen Produkten

Klein Offenseth-Sparrieshoop



Tornesch

Beginn Erschließung:
1998



Verkaufte Fläche:
313.306 m²

Davon 2017:
8.136 m²

Freie Fläche:
14.893 m²

Schwerpunkte der
Ansiedlungen:
Logistik, Recycling,
Metallverarbeitung

Stand 12/2017

➔ Entwicklungen in den Gewerbegebieten

Tornesch: 1. Spatenstich im WEP Gewerbegebiet Businesspark Tornesch

Die Bagger rollten mal wieder im WEP BusinessPark Tornesch. Das Unternehmen Schoenrock Hydraulik Marine Systems GmbH verlagert seinen Betrieb an die Lise-Meitner-Allee in Tornesch und beging am 13.11. den 1. Spatenstich. Schoenrock Hydraulik Marine Systems GmbH ist einer der weltweit führenden Schiffbauzulieferer im Bereich wasserdichte Schottschiebetüren, Außenhautpforten (Shelldoors) und

Lüftungsklappen. Das Unternehmen rüstet seit mehr als 60 Jahren Handels- und Passagierschiffe, Fähren, Kreuzfahrtschiffe, Yachten, Marineschiffe sowie Spezialschiffe und Offshore-Anlagen aus. Die Kompetenzen liegen in der Konstruktion, Fertigung und Inbetriebnahme von anspruchsvollen „Turn Key“- Projekten, die exakt auf die Anforderungen der Kunden ausgerichtet sind.

„Um mit unserem Unternehmen zukunftsicher aufgestellt zu sein, haben wir uns zu diesem Schritt entschieden. Mit dem Neubau werden wir in unserem Geschäftsbereich mit hydraulischen Außenhautpforten und Luken weltweit expandieren können. Die größere Produktionsstätte ermöglicht uns den Bau und die Lieferung dieser Produkte in größeren Abmaßen als bisher, bis zu einer Größe von zwölf mal sechs Meter können in der neuen Halle künftig produziert werden. Wir verbinden mit der Umsiedlung von Schenefeld nach Tornesch eine Optimierung des Fertigungsablaufes für diese Produkte einschließlich der Ein-

bindung einer Sandstrahlanlage, welches bislang nicht möglich war.“ erläutert Dr. Ing. Volker Behrens die Hintergründe für die Umsiedlung. „Und mit der Expansion wird auch die Aufstockung unseres Personals auf mindestens 40 Mitarbeiter verbunden sein.“

Voraussichtlich im Juli 2018 sollen die zunächst rund 30 Mitarbeiter ihre knapp 3.800m² große Halle und einen etwa 500m² großen Bürotrakt auf dem rund 8.000m² großen Grundstück beziehen. Das Investitionsvolumen liegt bei etwa 4,5 Millionen Euro.

*Bürgermeister
Roland Krügel (2.v.r.)
und WEP Geschäftsführer Dr. Harald
Schroers (r.) begrüßen
Schoenrock
Hydraulik Marine
Systems GmbH.*



Tramaco GmbH zieht nach Tornesch

Die bislang in Pinneberg ansässige, zur Rowa Group gehörende Tramaco GmbH mit vierzig Mitarbeitern zieht in das ehemalige Oelckers-Betriebsgebäude an der Lise-Meitner-Allee ein. Der Spezialist für chemische Treibmittel und Haftvermittler hatte sein Pinneberger Grundstück wegen der Westumgehung an die Stadt verkauft

und die Immobilie im WEP BusinessPark Tornesch Oha erworben. Es folgte ein umfangreicher Umbau des 6.800m² großen Betriebsgebäudes, das auf einem 12.000m² Grundstück in bester Verkehrslage steht. Der neue Standort bietet dem wachsenden Betrieb genügend Kapazitäten auch für die Zukunft.

Quickborn: Dritte Halle für Messebauer

„Die Messemacher“ im WEP-Gewerbegebiet Pascalstraße in Quickborn expandieren weiter. Anfang März feierten Gerd Wutzler und sein Team Richtfest für die dritte große Lagerhalle. Erst vor vier Jahren hatte das Unternehmen sich auf einem 3.500 m² großen Grundstück eine 1.000 m² große Lagerhalle mit Bürotrakt gebaut. 2015 folgten ein 830 m² großer Erweiterungsbau mit modernem Regalsystem und

der Ankauf des Nachbargrundstückes, auf dem nun die dritte Halle entsteht. Nach Fertigstellung haben bei den „Messemachern“ auf insgesamt 6.500 m² Lagerfläche in vierstöckigen Hochregallagern bis zu 7.000 Paletten Platz. Die Investition für die gesamte Betriebsanlage einschließlich der Grundstücke lag bei 3,5 Millionen Euro.



WEP-Geschäftsführer Dr. Harald Schroers (l.) gratulierte zu diesem erfolgreichen Schritt.

Elmshorn



Firma Nutracorp GmbH & Co. KG

Heede



*Hallenrohbau der
Firma Ott Wäscher-
eitechnik GmbH*

➔ Investitionen

Tornesch – Abnahme und Übergabe der Alleebäume

Nachdem 2016 die Pflanzung von ca. 140 Linden die Lise-Meitner-Allee im BusinessPark Oha in Tornesch zu einer echten Allee werden ließ, wurden die Straßenbäume in 2017 kostenfrei an die Stadt Tornesch übergeben. Die Stadt Tornesch wird zukünftig die Pflege der Bäume übernehmen. Die WEP investierte ca. 160.000 Euro.



Rainer Lutz vom städtischen Umweltamt, Ursula Zumholz vom Norderstedter Landschaftsarchitekturbüro Zumholz und WEP-Mitarbeiter Alexander Jethon (v.l.) bei der Abnahme und Übergabe der Alleebäume.

➤ Ausbau der Helgoländer Häfen schreitet voran

Der Bau der Südkaje wurde abgeschlossen und ermöglicht nun den Frachtumschlag, das Anlegen des Passagierschiffs MS „Helgoland“, die Nutzung durch die Offshore Windparkbetreiber mit Crew Transport Vessel (CTV), die die Monteure in den Windpark bringen sowie den Betrieb einer Schiffstankstelle.

Der Binnenhafen soll als Multifunktionshafen wiederhergestellt werden, um ein breites Nutzungsspektrum abdecken zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine Instandsetzung der Sohltiefe und des sanierungsbedürftigen Südostufers mit vorlaufender Kampfmittelräumung notwendig.

Binnenhafen – Instandsetzung Südostufer und Sohlvertiefung

Aufgrund der Problematik der Standsicherheit des Südostufers müssen technisch aufwändigere Stabilisierungsmaßnahmen durchgeführt werden, wodurch die Planung der Kampfmittelräumung mehr Zeit in Anspruch genommen hat als veranschlagt. Die Erstellung des Räumkonzeptes konnte im Sommer 2017 abgeschlossen werden. Aufgrund der Komplexität des Vorhabens wurde beschlossen, die Maßnahme in einem Verhandlungsverfahren zu vergeben, was vorab eine Vertiefung der fachlichen Auseinandersetzung mit den Firmen erlaubt, aber auch mehr Zeit in Anspruch nimmt als ein konventionelles Vergabeverfahren.



Ende 2017 startete das Verhandlungsverfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb. Die Leistungsbeschreibung und das Leistungsverzeichnis für das Vergabeverfahren konnten finalisiert werden, sodass am 07.12.2017 die Angebotsaufforderung an die aus dem Teilnahmewettbewerb hervorgegangenen Bieter erfolgte. Der Auftrag beinhaltet nur die erste Bauphase des Projektes.

Der Zeitplan sieht vor, im September 2018 mit der ersten Bauphase der Sanierung des Binnenhafens zu beginnen. In dieser Phase werden die Kampfmittel im Südostufer beseitigt, was den Rückbau größerer Teile des Uferbauwerks und der Straße am Binnenhafen erfordert. In dieser Bauphase wird zudem der komplette Binnenhafen auf -4,50 m NN vertieft und von Kampfmitteln befreit.

Dieser Bauabschnitt wird voraussichtlich bis Mai 2019 andauern. Ab Herbst 2019 folgt als zweite Bauphase der Kajenbau. Die Ertüchtigung des Südostufers, inklusive des Straßenneubaus wird ca. zwölf Monate in Anspruch nehmen. Die Variantenbetrachtung der technischen Ausstattung der Kaje konnte im Juli 2017 mit den Fördermittelgebern erörtert und eine förderfähige Bauvariante festgelegt werden. Durch die neue hochgezogene Kaje entsteht eine neue Fläche, die in Verbindung mit der erneuerten Straße „Am Binnenhafen“ einer strukturierenden Oberflächengestaltung bedarf. Um die Bedarfe der potenziellen Nutzer zu berücksichtigen, hat im Oktober 2017 auf Helgoland ein Nutzerworkshop stattgefunden. Die Ergebnisse werden von einem beauftragten Freiraumplaner in die Oberflächenplanung einfließen.

Die HGH Hafenprojektgesellschaft Helgoland mbH wurde im Jahr 2010 gegründet als Realisierungs- bzw. Projektgesellschaft, um im Auftrag der Gemeinde Helgoland den Ausbau der Helgoländer Häfen für die Optimierung der gemeindeeigenen Hafennutzung sowie für die neu angesiedelten Betreiber der Offshore Windenergie voranzutreiben.

Sowohl mit Anteilen am Stammkapital als auch mit direkter Arbeitskraft ist die WEP an der HGH beteiligt.



69

Gründungsinteressierte besuchten
ein Gründungscamp der WEP.





Von der Idee bis zur Selbstständigkeit – die WEP unterstützt nachhaltig

Ein Standort, an dem gerne und nachhaltig gegründet wird, gilt als ideenreich und dynamisch. Hier lassen sich junge Unternehmen gerne nieder. Von der gewonnenen Innovationskraft profitieren auch andere Firmen. Zudem schaffen neu gegründete Unternehmen Arbeitsplätze. Alles Gründe, warum die WEP seit vielen Jahren Gründungsinteressierte auf ihrem Weg in eine möglichst nachhaltige Selbstständigkeit unterstützt.

Über die Gründungsberatung, die allen Interessierten offen steht, engagiert sich die WEP bereits im zehnten Jahr im Projekt „Startbahn: Existenzgründung“, welches sich speziell an Menschen ohne Erwerbstätigkeit oder Arbeitslose wendet. Hier konnten 2017 fünf Gründungscamps an den Standorten Tornesch, Elmshorn, Pinneberg und Quickborn angeboten werden. Von den insgesamt 89 Teilnehmenden im Projekt nutzten 69 die dreiwöchigen Intensiv-Seminare, um den eigenen individuellen Businessplan zu schreiben. Weitere 20 Personen wurden im Rahmen des Projektes intensiv betreut. Das konstant hohe Niveau der

Anzahl der Teilnehmenden ist neben einer erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit insbesondere auf die lobenswerte Zusammenarbeit mit den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern zurück zu führen. 2017 wurde das Projekt wieder vor etwa 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Agentur für Arbeit, die sich mit dem Thema Existenzgründung befassen, vorgestellt.

Der Anteil der Frauen ist im Vergleich der letzten Jahre kontinuierlich gestiegen. Waren vor ein paar Jahren nur etwa ein Drittel der Projektteilnehmer Frauen, die den Sprung in die Selbstständigkeit wagten, sind es aktuell fast 54 %. Der größte Anteil aller Teilnehmer kam aus der Altersgruppe der 25- bis 54jährigen (rund 79 %). Der Anteil älterer Gründungsplanender ab 55 Jahren stieg an.

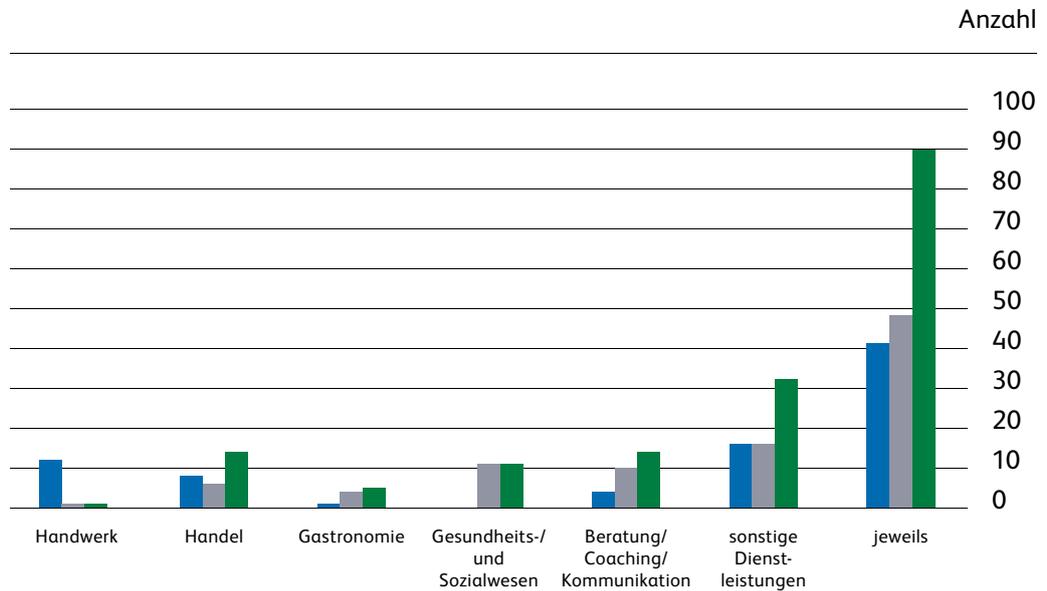
Die Einteilung der Gründungsideen nach Branchen, unterschieden nach weiblichen und männlichen Teilnehmern, kann dem Diagramm auf der Folgeseite entnommen werden.

**Startbahn:
Existenzgründung.**

Das Vorhaben Startbahn: Existenzgründung wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de



Gründungsideen nach Branchen, unterschieden nach weiblichen und männlichen Teilnehmern



■ Gründungsvorhaben der Projektteilnehmenden 2017 Männlich
 ■ Gründungsvorhaben der Projektteilnehmenden 2017 Weiblich

■ Gründungsvorhaben der Projektteilnehmenden 2017 Gesamt

Beispielhafte konkrete Vorhaben 2017:

- Patentanwalt
- Tierarztpraxis (Übernahme)
- Steuerberaterpraxis
- Psycholog. Praxis
- Hofladen
- Coach (mit Mediation und Supervision)
- Fotograf
- Trauerrednerin
- Onlineshops/Onlinevertrieb
- Yogainstitut
- Tagespflegemutter
- Parkettleger
- Malermeister
- Taxiunternehmen
- Modeatelier
- Softwareentwicklung

Im Anschluss an die Gründungscamps haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Businessplan-Intensivbetreuung der WEP in Anspruch zu nehmen, die auch von allen in ein bis vier Terminen genutzt und sehr geschätzt wurde.

Etwa sechs bis zehn Wochen benötigen die Absolventen des Gründungscamps vom Ende des Camps bis zur eigentlichen Unternehmensgründung.

Zum 31.12.2017 haben von den 89 Projekt-Teilnehmenden 26 Personen den Schritt in die Selbständigkeit getan, 21 Personen bereiteten die Gründung konkret vor und 37 Menschen hatten noch Fragen für sich zu klären, von deren Beantwortung die Gründung abhängig war. Fünf Personen haben nach intensiver Prüfung ihrer Idee entschieden, sich nicht selbständig zu machen.

➤ Mikrokreditberatung – damit das Gründungsvorhaben nicht am Geld scheitert

Seit Juni 2011 ist die WEP Kooperationspartnerin der Investitionsbank Schleswig Holstein für die Vergabe von Mikrokrediten (3.000 – 25.000 Euro) und bewirbt dies auch intensiv in den Gründungscamps, damit keine geplante (nachhaltige) Gründung an

einem nicht genehmigten Kredit aufgrund einer zu geringen Kredithöhe scheitert. Jährlich beantragen etwa 5 bis 6 Projektteilnehmende diesen Mikrokredit. 2017 wurden zehn Mikrokreditberatungen durchgeführt.

➤ Erfolge in Zahlen 2017

5 Gründungscamps mit **69** Teilnehmenden

20 Intensivberatungen im Rahmen des Projektes „Startbahn: Existenzgründung“

151 Erst- und Intensivberatungen

10 Mikrokreditberatungen

➤ Gründerporträt:

Von der Familienzeit in die eigene Ergotherapie-Praxis

„Frau & Beruf“ und die Existenzgründungsberatung der WEP flankierten den Weg

Selbst handeln und sich sinnvoll betätigen können, das eigene Leben selbst in der Hand haben – für gesunde Menschen ist dies selbstverständlich. Ergotherapeuten unterstützen Menschen jeden Alters, die wegen physisch oder psychisch bedingter Einschränkungen dazu nicht in der Lage sind. Ziel ist es, die Handlungsfähigkeit ihrer Patienten für Alltag, Schule und Beruf bestmöglich herzustellen. Kristina Krohn aus Wedel ist eine studierte, auf Hand- und Schmerztherapie spezialisierte Ergotherapeutin, hat lange Zeit an einer Ergotherapie-Schule unterrichtet, dann eine Familie gegründet und sieben Jahre lang nur stundenweise in einer Wedeler Ergotherapie-Praxis gearbeitet. Als der Inhaber diese verkaufen wollte, griff sie zum 1. Januar 2017 zu. Allerdings nicht, ohne sich zuvor kostenlose Schützenhilfe bei der WEP zu holen.

WEP: Frau Krohn, Sie hatten gute Voraussetzungen für die Praxisübernahme. Trotzdem gingen Sie zunächst zur WEP, speziell zu „Frau & Beruf“ und zur Existenzgründungsberatung. Warum war Ihnen das wichtig?

Krohn: Stimmt, ich war fachlich qualifiziert, kannte die Praxis und hatte sogar ein finanzielles Polster durch eine kleine Erbschaft. Auch waren meine Kinder inzwischen groß genug, um beruflich neu durchzustarten. Aber ich wollte ganz sichergehen, dass es mit der Selbstständigkeit klappt. Da ich Frau Pisall von „Frau & Beruf“ kenne, wandte ich mich an sie.

WEP: Wie sah die Beratung bei der WEP genau aus?

Krohn: Im September 2016 machte Frau Pisall mit mir eine Kompetenzanalyse und einen speziellen Test namens „Lebensrad“. Dabei kam heraus, dass alle Voraussetzungen für die Praxisübernahme bestens waren, nur meine kaufmännische Qualifikation nicht. So wurde ich an die Existenz-



gründungsberatung zu Frau Kellermann weitergereicht. Nach einem ausführlichen Checkup legte sie mir die Teilnahme an einem dreiwöchigen Gründungscamp nahe. Von dieser tollen Möglichkeit hatte ich noch nie gehört.

WEP: Sie gingen also begeistert dort hin?

Krohn: Ja, klar. Gleich im November ging es in Elmshorn los. Die vielfältigen Informationen und das Training waren Gold wert, vor allem der ausführliche Businessplan, den jeder von uns individuell mit Hilfe von Coach Juncker erstellen musste. Da ich konkrete Vorstellungen von meinem Business hatte,

kamen wir schnell voran. Ich konnte parallel zum Camp schon die Kassenzulassung, die Finanzierung und vieles mehr in die Wege leiten. Und dabei merkte ich sehr schnell: Ohne dieses Camp wäre ich ganz sicher in manche Falle getappt. So aber wurde es ein Erfolgsprojekt.

WEP: Können Sie den Erfolg näher beschreiben?

Krohn: Ja, kurz und bündig. Die Übernahme der Praxis hat reibungslos geklappt und sie läuft prima. Ich könnte jetzt ein bis zwei Ergotherapeuten einstellen, aber Fachkräfte sind leider sehr schwer zu bekommen. *(whh)*



Rund

80%

der Interessenten fragten Grundstücke
bis 5000 m² nach.



➔ Ansiedlungsberatung

➔ Fehlende oder unpassende Grundstücksflächen bleiben größtes Wachstumshemmnis

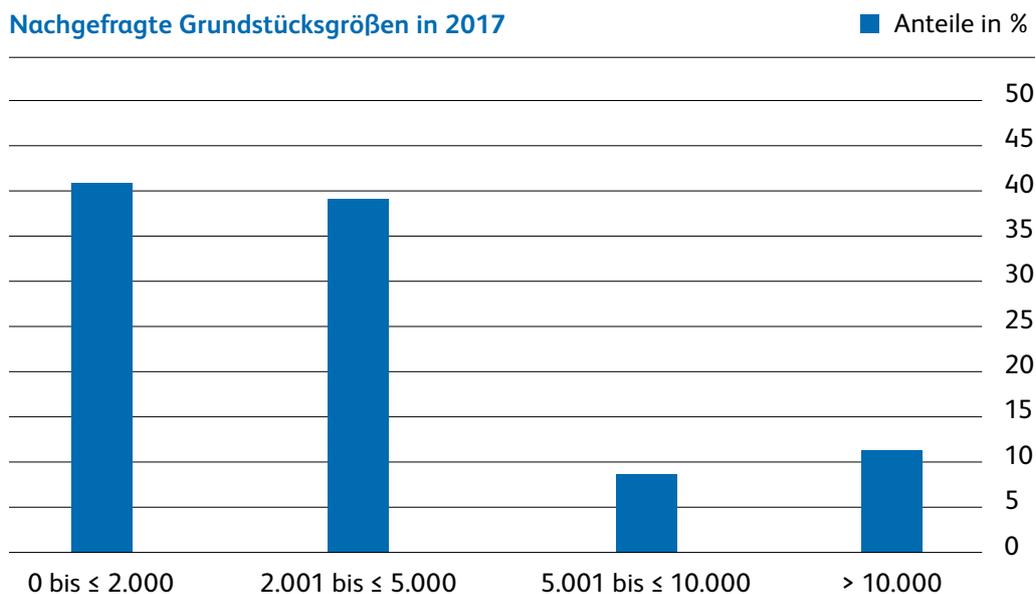
Das Vorhalten und Bereitstellen von sofort bebaubaren Gewerbegrundstücken für Neuansiedlungen, Betriebsverlagerungen und Expansionen ist ein bedeutender Baustein bei der Stärkung der Wirtschaftskraft und des Arbeitsmarktes innerhalb des Kreisgebietes.

Insgesamt konnte die WEP 115 Ansiedlungsanfragen für den Kreis Pinneberg in 2017 akquirieren. Damit liegt die Zahl der Anfragen leicht unter dem Vorjahresergebnis (136 Anfragen). Von den Interessenten wurde eine Gesamtfläche von ca. 70 ha nachgefragt. Durch zehn erfolgreich abgeschlossene Ansiedlungs- bzw. Erweiterungsvorhaben konnte die WEP im Kreis Pinneberg wieder einmal einen großen Beitrag zum Erhalt und zur Schaffung von Arbeitsplätzen leisten.

Die Nachfrage nach Gewerbegrundstücken mit einer Größe bis 5.000 m² bildete in 2017 wieder den stärksten Anteil. Rund 80 % der Interessenten fragten Grundstücke in dieser Größenordnung nach. Bei Grundstücken mit einer Größe über 10.000 m² ist im Vergleich zum Vorjahr (ca. 16 %) der Anteil der Nachfragen auf rund 11 % gesunken.

In allen WEP-Gewerbegebieten sind nur noch einzelne Flächen verfügbar. Gewerbegrundstücke mit einer Größe über 5.000 m² oder in Autobahnnähe sind im Kreis Pinneberg kaum noch verfügbar. Die Schaffung derartiger Grundstücke ist für die Erhaltung der Wirtschaftskraft im Kreis unbedingt notwendig und stellt gleichzeitig eine große Herausforderung in der Zukunft dar.

Nachgefragte Grundstücksgrößen in 2017



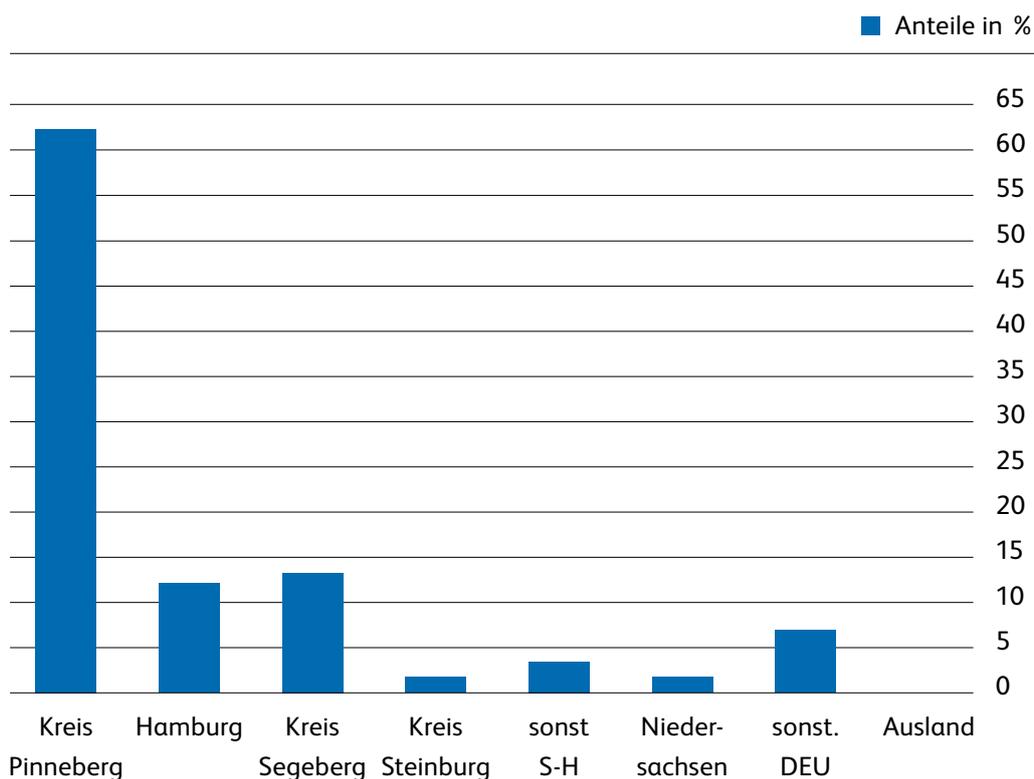
Grundstücksgröße in m²

Quelle: eigene Erhebung

Herkunft der anfragenden Unternehmen 2017

Die Interessenten für Gewerbegrundstücke im Kreis Pinneberg kamen im Jahr 2017 überwiegend aus dem Kreisgebiet selbst (ca. 62,6 %). Hamburger Unternehmen machten auf Nachfrageseite rund 12 % aus. Somit

ist im Vergleich zu den Vorjahren die Nachfrage aus Hamburg weiter gesunken. Dafür stieg die Nachfrage aus dem Nachbarkreis Segeberg auf rund 11,3 % leicht an.



Die Ansiedlungsberatungen 2017 konnten wie folgt abgeschlossen werden:

	2017
An- bzw. Umsiedlungsvorhaben realisiert	25 %
Kauf eines Grundstückes oder Erweiterung am aktuellen Standort:	
Im Kreis Pinneberg	71%
Sonstiges Schleswig-Holstein	21%
Außerhalb Schleswig-Holsteins	7%
An- bzw. Umsiedlungsvorhaben nicht realisiert	75 %
Kein Kauf:	
Aus verschiedenen betriebsinternen Gründen	21 %
Kein passendes Grundstücksangebot im Kreis	36 %
Sonstige Gründe, keine Angabe	43 %

Quelle: eigene Erhebung, Stand: Februar 2018

➔ Im Dialog mit Unternehmen

In Kontakt bleiben, sich austauschen und wissen, wo der Schuh drückt – für die WEP eine zentrale Aufgabe im Rahmen der Betreuung der Unternehmen im Kreis Pinneberg. Diese Aufgabe nimmt die WEP in vielfältiger Weise wahr.

Gratulation zum Zehnten

Die Rellinger Firma Crown Technologies GmbH in der Adlerstraße ist ein traditionsreicher Anbieter von Geldgewinnspielgeräten, Geldwechselautomaten und Cash-Management-Lösungen. Anfang Juni lud das am 1. Mai 2007 gegründete und inzwischen erfolgreich am Markt agierende Unternehmen rund 360 Gäste und Mitarbeiter zur Jubiläumsfeier ein. Auch

WEP-Geschäftsführer Dr. Harald Schroers gratulierte Crown-Geschäftsführer Heiko Busse mit einem Geschenk zum zehnten Firmengeburtstag. Im Rahmen der Feierlichkeiten übergab Heiko Busse der Gemeinde Rellingen eine Spende von 15.000 Euro zur Finanzierung der Familienlotsin sowie von Sprach- und Qualifizierungskursen für Flüchtlinge.

Sommerfest in Quickborn

45 Jahre Schuko-Vertretung in Quickborn, zwei Jahre neuer Standort im WEP-Gewerbegebiet in der Pascalstraße und aktuell die ganz neue „Valdi“-Filtergeneration in der Produktpalette – diese erfreulichen Punkte waren für Niederlassungsleiter Nils Holger Bock ein Grund, mit rund 85 Kunden, Geschäftspartnern und Kollegen ein Sommerfest zu feiern. Dabei stellte er den Gästen – darunter auch WEP-Geschäfts-

führer Dr. Harald Schroers – auch die neue Filteranlage vor. Die Schuko-Vertretung hatte ein 3.500 m² großes WEP-Gewerbegrundstück erworben und den neuen Firmensitz Anfang 2015 bezogen. Das Unternehmen mit Stammhaus im niedersächsischen Bad Laer stellt vornehmlich hochwertige Absaug- und Filteranlagen für Späne, Stäube, Gase und Dämpfe her.



➔ Unternehmensporträt

Das perfekte Grundstück lag vor der Haustür

WEP siedelte Sanitär- und Heizungsbau Mohrdieck an der Rostock-Koppel an

„Ich habe nirgendwo anders geguckt, hier in Klein Offenseth-Sparrieshoop war es perfekt“, sagt Meister Lars Lekensky, Inhaber der Sanitär- und Heizungsbaufirma Mohrdieck. rückblickend über seine Suche nach einem Gewerbegrundstück. 2014 hielt er Ausschau danach, denn der alte, nur gemietete Standort in der Elmshorner Friedensstraße war zu klein geworden.

WEP: Herr Lekensky, wie sind Sie auf das WEP-Gewerbegrundstücksgebiet in Klein Offenseth-Sparrieshoop gekommen?

Lekensky: Das lag quasi vor meiner Tür. Ich bin gebürtiger Sparrieshooper und habe immer hier gewohnt. Auch meine Familie fühlt sich hier wohl. Unsere Firma war nur in Elmshorn, weil ich sie dort vor vier Jahren übernommen hatte. Mit dem größeren Platzbedarf war für uns klar, dass wir etwas Eigenes in Wohnortnähe schaffen wollten. Also rief ich die Telefonnummer vom WEP-Schild an der Rostock-Koppel an.

WEP: Verließ die Betriebsverlagerung reibungslos?

Lekensky: Ja, nur ein Jahr hat es gedauert. Im Januar 2015 hatten wir das Grundstück gekauft, im April war der erste Spatenstich und im Dezember konnten wir einziehen. Es gab noch ein Bebauungsproblem wegen einer Baumschutzgrenze, aber da hat uns die WEP prima unterstützt.

WEP: Ist Ihr Betrieb hier inzwischen gewachsen?

Lekensky: Ein wenig. Aus drei sind vier Mann geworden. Durch die Digitalisierung der Haustechnik und die steigenden energetischen und umwelttechnischen Anforderungen werden Neubau, Reparatur und Wartung von Sanitär- und Heizungsanlagen immer anspruchsvoller und aufwendiger. Dem gegenüber steht ein Fachkräftemangel. Deswegen können wir unseren Kundenstamm nur moderat wachsen lassen. Schließlich wollen wir weiterhin eine hohe Leistungsqualität bieten. (whh)

Fühlen sich wohl am neuen Standort: Mohrdieck-Chef Lars Lekensky und sein Büromitarbeiter und Schwiegervater Peter Waskow (v.r.).

(Auszug aus dem Interview WEP Report April/Mai 2017)



🔗 Unternehmer-Veranstaltungen

Neuzugewanderte – geeignet für mein Unternehmen?

Die WEP Wirtschaftsförderung unterstützt kleine und mittlere Unternehmen mit speziellen Aktivitäten dabei, wirtschaftlich erfolgreich zu sein. 2017 gab der steigende Fachkräftemangel Anlass für eine Veranstaltung, sich mit alternativen Möglichkeiten zur Schließung der Lücke auseinanderzusetzen. Am 27. März 2017 lud die WEP deshalb zu der kostenlosen Veranstaltung „Neuzugewanderte – geeignet für mein Unternehmen?“ ins Gartenbauzentrum in Ellerhoop ein. Das Programm der mit über 40 Interessierten gut besuchten Veranstaltung beleuchtete die Fragestellung mit zwei Vorträgen und einer Podiumsdiskussion von verschiedenen Seiten.

Karsten Hamdorf von der Stabsstelle Integration beim Kreis Pinneberg informierte über Struktur, Ziele und Handlungsbausteine der Stabsstelle, berichtete von seinem Schwerpunktbereich Ausbildung, Arbeit und Sprachförderung für Zugewanderte und präsentierte Daten und Zahlen der Zuwanderung. Er kam zu dem Schluss, dass eine er-

folgreiche Integration der Zugewanderten eine Investition in die Zukunft des überalterten Kreises Pinneberg sei.

Über rechtliche Rahmenbedingungen, Beschäftigungsmöglichkeiten Zugewanderte und Fördermittel für ihre Einstellung referierten Jürgen Knauff, Leiter Arbeitgeberservice Agentur für Arbeit, und Frauke Ibs, Arbeitsvermittlungslotsin der IHK Kiel. Ihr Fazit: Die Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten braucht Zeit und erhebliche Investitionen in Bildung und Ausbildung. Der Spracherwerb und eine berufliche Integration sind parallel nur mit angepassten Arbeitszeitmodellen möglich. Und es ist Überzeugungsarbeit für das deutsche duale Ausbildungssystem zu leisten. Karsten Blank, Personalleiter bei Hass & Hatje, berichtete während der Podiumsdiskussion aus der Praxis. Das Unternehmen hat an zwei Standorten Flüchtlinge als Auszubildende eingestellt und positive Erfahrungen gemacht. Allerdings sei es wichtig, so Blank, dass ihnen Paten unterstützend an die Seite gestellt werden. (whh)



Netzwerkpartner standen den anwesenden Unternehmen bei Fragen zu Integrationsmöglichkeiten von Neuzugewanderten zur Verfügung

Marketing und Social Media: Was wirklich wirkt!

Die Welt ist komplexer geworden. Heute reicht es nicht mehr aus, erstklassige Produkte und Dienstleistungen anzubieten. In der Veranstaltung „Marketing und Social Media: Was wirklich wirkt!“ am 13. Juni erfuhren die über 110 Teilnehmer, wie sie sich optimal auf ihrem Markt positionieren und lernten die Schlüsselfaktoren kennen, die den eigenen Unternehmenserfolg beschleunigen. Die Expertinnen Andrea Weiß (Weiß

Marketing, Hamburg) und Kerstin Boll (quiVendo Trainingsmarketing, Bad Oldesloe) zeigten, wie jeder Social Media zu seinem Freund machen und damit die Akquise tunen kann. Zudem erfuhren die interessierten Teilnehmer in der gemeinsamen Veranstaltung mit der IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmsborn, wie sie auch mit kleinem Budget ihre Wunschkunden begeistern können. (whh)



Sicher und erfolgreich im Internet

Mehr als 20 Teilnehmer aus kleinen und mittleren Unternehmen folgten am 21. September der Einladung der WEP zu einer weiteren Informationsveranstaltung im Gartenbauzentrum Ellerhoop. Unter dem Titel „Sicher und erfolgreich im Internet“ referierten der Netzexperte Martin Medler (r.) und Rechtsanwalt Dr. Arndt Franke (l.) darüber, wie sich das Internet für ein Unternehmen optimal nutzen lässt. Dabei ging es um Strategiefragen, um Kardinalsfehler und schnelle Ver-

besserungsmöglichkeiten. Wie man mit Bewertungen im Internet umgeht und welche Datenschutzrichtlinien ein Unternehmen bei seinem Internetauftritt zu beachten hat, erfuhren das am Ende sehr zufriedene Auditorium ebenfalls. (whh)



➤ Quartiersmanagement

Treffen für die gute Nachbarschaft

Um die Gemeinschaft der Firmen im BusinessPark Tornesch zu fördern und ihre Identifikation mit „ihrem“ Gewerbegebiet zu stärken, hat die WEP als ein Mittel des Quartiersmanagements das Nachbarschaftstreffen ins Leben gerufen. Am 10. Oktober um 17 Uhr ging das zwanglose Meeting mit 33 Teilnehmern aus fast allen ansässigen Unternehmen in die dritte Runde und fand ebenso großen Anklang wie die ersten beiden Veranstaltungen.

Treffpunkt war die Digitaldruckerei und Werbeagentur Rieck, ein modernes Familienunternehmen, das eine Führung mit interessanten Informationen anbot. Vor allem aber nutzten neue und alte Nachbarn die Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen, denn seit dem zweiten Treffen hat sich im BusinessPark allerhand getan. Dabei wurde das nachbarschaftliche Netzwerk um so manchen neuen Kontakt bereichert. Einem regen Austausch, bei dem auch ganz praktische Themen wie die noch gezieltere Anbindung des öffentlichen Nahverkehrs an die Bedürfnisse der Mitarbeiter im Ge-



werbegebiet erörtert wurden, folgte ein Imbiss mit gemütlichem Ausklang. „Eine gute Nachbarschaft, in der man sich kennt und wohlfühlt, ist uns wichtig. Nur so kann eine Standortbindung entstehen“, so WEP-Chef Dr. Harald Schroers, „und deshalb werden wir auch weitere Treffen organisieren.“ (whh)



➤ Erfolge in Zahlen 2017

3

Unternehmerveranstaltungen

mehr als 170

Teilnehmer

1

Nachbarschaftstreffen

➔ Aktiver Einsatz gegen die Fachkräftelücke

Das Vorhaben Netzwerk Fachkräftesicherung wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de



Unternehmen stehen nicht mehr nur im Wettbewerb um die „besten“ Köpfe. Sie müssen sich immer stärker behaupten, um gar nicht erst eine Fachkräftelücke im Unternehmen entstehen zu lassen. Hier unterstützt der WEP Fachkräfteberater die Unternehmensleitungen und Personalverantwortlichen. Ziel des von EU und Land geförderten Projektes ist es, insbesondere

kleinen und mittleren Unternehmen im Wettbewerb um Talente und Fachkräfte behilflich zu sein. Das Interesse der Unternehmen an den kostenfreien Beratungen nimmt zu. Die Zielvorgaben von 40 besuchten Unternehmen konnten 2017 sogar übertroffen werden. Im Fokus der Beratungen standen zunehmend die Themen Mitarbeiterbindung und Personalführung.

Aus der Praxis des Fachkräfteberaters.

Eine Möglichkeit unter vielen, um Mitarbeiter im eigenen Unternehmen zu halten, ist das Angebot eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Aber nicht jeder Unternehmer weiß genau, wie er ein solches im eigenen Haus implementieren kann. Der Fachkräfteberater unterstützt auch bei diesem Thema. So beriet er beispielsweise vorab eine Senioreneinrichtung

über das „Warum“ und „Wie“. Mithilfe der „Fahnenbildung“, einem Tool aus dem Wissensmanagement, erarbeiteten in einem Nachfolgetermin unter Anleitung des Fachkräfteberaters die Einrichtungsleitung, die Pflegedienstleitung und die Mitarbeiter in einem Workshop einen Fahrplan, um das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement hausintern voran zu bringen.

Projekttitel		BGM
Fahnenformulierung	Das Projekt => BGM <= wird nur dann ein Erfolg wenn:	
Beteiligte:	< Hier die Teilnehmer eingeben >	
Datum:	09.11.2017	
Nr.	Text	Maßnahme
1	die Angebote die Bedarfe der MA angepasst (ortsnah) werden	alle MA teilnehmen
2	die Mitarbeiter sich bei der Bedarfsermittlung / Entwicklung einbringen	
3	die Mitarbeiter den Bedarf für sich selber erkennen (Selbstreflektion)	(FK)
4	die Mitarbeiter Interesse / Motivation haben und das PreisLeistungsverhältnis angemessen ist	(FK)
5	die Kommunikation vom AG zum MA informativ und klar, offen, positiv ist	Kümmerer
6	die Kommunikation vertrauensvoll ist	
7	sich die berufliche Zufriedenheit der MA durch das Projekt verbessert	Zufriedenheitsabfrage
8	die Kooperationspartner für die MA ansprechend sind	Punkt 14
9	eine Vertrauensbasis zwischen AG und AN vorhanden ist	Zufriedenheitsabfrage
10	man jemanden an der Seite hat, mit dem man sich wohl fühlt	FK TEAM...
11	die Ist Analyse vom betrieblichen Zustand (was gibt es heute) vorhanden ist	Kümmerer
12	ein für sich ein persönliches Zeitmanagement gestaltet (beruf. und fam. in Einklang)	
13	es einen Kümmerer / Organisator bzw. "Vorturner" gibt	GF
14	ein Feedback von den Anbietern und den Teilnehmern vorhanden ist	Kümmerer
15	regelmäßige Transparenz / Informationsaustausch gegenüber AG AN fördert die Zufriedenheit	Kümmerer
16	wenn individuelle (Teil) Ziele von MA erreicht werden	
17	der Datenschutz gewährleistet ist	FK / Kümmerer

Fachkräfteberater gezielt bei Heimen und ambulanten Pflegediensten im Einsatz

„Wir stellen ein ...“ Wer an Seniorenheimen oder ambulanten Pflegediensten vorbeifährt, sieht nicht selten große dauerhaft angebrachte Plakate oder Schilder mit Stellenangeboten. Ein Indiz dafür, dass der Fachkräftemangel auch Gebiete außerhalb der Großstädte eingeholt hat.

Anlass genug für Kristian Lüdtkke, Fachkräfteberater der WEP, zu Beginn des Jahres 2017 gezielt soziale Einrichtungen wie Heime oder Pflegedienste, aber auch andere Unternehmen der Gesundheitsbranche auf seine kostenfreien Dienstleistungen hinzuweisen: „Wir sehen besonders bei den mittelständischen Heimen und Pflegediensten noch großes Potenzial für eine mitarbeiterorientierte Personalpolitik. Unser Motto lautet daher: Mitarbeiter finden, binden und Kompetenzen sichern“, erläutert Lüdtkke.

Im Mittelpunkt der sieben Beratungen standen dabei vor allem geförderte Fort- und Weiterbildungsangebote. „Wenn es nicht möglich ist, entsprechend qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem freien Markt zu finden, ist eine gezielt geplante Weiterbildung des Teams häufig die einzige Möglichkeit, um die oft gesetzlich geforderte fachliche Qualifikation zu erreichen“, erklärte der Fachkräfteberater bei seinen Beratungen.

Auf diese Weise konnten zum Beispiel Maßnahmen getroffen werden, um wenig qualifizierte Kräfte weiter zu bilden und examinierte Pflegekräfte so zu qualifizieren, dass sie unter Umständen auch Führungsaufgaben übernehmen könnten, sowohl im Pflege-, als auch im kaufmännischen Bereich.

Fachkräfteberatung im Kreis Pinneberg

2015

2016

2017

Besuchte Unternehmen	36	40	44
----------------------	----	----	----

Verteilung der Besuche 2018 nach Branchen:

Branche	Besuche	Branche	Besuche
Dienstleistung	7	Gesundheit und Sozialwesen	7
Elektrotechnik	2	Handel	10
Fahrschule	2	Handwerk	5
Finanzdienstleistungen	2	Handwerk + Handel	2
Garten/Landschaft	2	IT Dienstleistungen	5
		Gesamtergebnis	44

unternehmensWert: Mensch

Mit Fördermitteln zukunftssicher aufgestellt

Das bundesweite Programm unternehmensWert: Mensch unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, eine zukunftsfähige und mitarbeiterorientierte Personalpolitik zu entwickeln. Hierzu werden Beratungen in vier Handlungsfeldern gefördert:

- Personalführung
- Chancengleichheit & Diversity
- Gesundheit
- Wissen & Kompetenz

In diesen Bereichen erarbeiten professionelle Beraterinnen und Berater gemeinsam mit der Unternehmensführung und den Beschäftigten maßgeschneiderte Konzepte und Maßnahmen für eine erfolgreiche Personalpolitik.

Die eigentlichen Beratungen bei unternehmensWert: Mensch sind gefördert. Je nach Unternehmensgröße können 50 bis 80 Prozent der Beratungskosten übernommen werden.

Die Erstberatung durch den Fachkräfteberater erfolgt bei den Unternehmen kostenlos.

UnternehmensWert: Mensch (UWM) ist seit dem Jahr 2015 Bestandteil des Beratungsspektrums der Fachkräfteberater. Von den 44 insgesamt beratenen Unternehmen wurden darüber hinaus drei zur Beantragung des bundesweiten Projektes unternehmensWert: Mensch (UWM) beraten. Die Beratungen waren in diesen Fällen durch die Prozessberater initiiert worden.

In 2017 wurde durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales das neue Programm UWM Plus initiiert. Dies Beratungsprogramm richtet sich insbesondere an Unternehmen, die sich mit dem Thema Digitalisierung von Prozessen beschäftigen. Das Programm startete nach einer ausführlichen Schulung im Herbst 2017.

Erfolge in Zahlen 2017

44

beratene Unternehmen

17

Teilnahme an:

Netzwerktreffen/Veranstaltungen

900.000 €

Regionalbudget

zur Stärkung der Westküste





Erfolgreiches Jahr für das Regionalmanagement Regionale Kooperation Westküste



Als Geschäftsstelle der Regionalen Kooperation Westküste koordiniert das Regionalmanagement die Zusammenarbeit der Partner und ist Schnittstelle zu den regionalen und überregionalen Akteuren und Institutionen, initiiert und entwickelt kreisübergreifende Projekte entlang der Westküste und setzt die-

se im Auftrag der Kooperation um. Das Regionalmanagement organisiert zudem Veranstaltungen und ist für die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Finanziert wird das Regionalmanagement aus dem Landesprogramm Wirtschaft und von den Partnern der Regionalen Kooperation Westküste.

Erfolgreiche Kooperation soll ausgebaut werden

Rund 150 Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft nahmen am 01.03.2017 an der 3. Regionalkonferenz der Regionalen Kooperation Westküste im Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie (ISIT) in Itzehoe teil. Im Mittelpunkt

standen die gemeinsamen Projekte, die die Kooperation in den vergangenen vier Jahren auf den Weg gebracht hat sowie ein Ausblick auf die weitere Zusammenarbeit. Zu den erfolgreichen Projekten, die die vier Westküstenkreise Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg gemeinsam umgesetzt haben, gehören u. a. ein Konzept für ein Schnellladnetz für E-Mobile sowie ein Gewerbeflächenentwicklungskonzept entlang der Achse A23 / B5. Über diese und weitere Projekte informierte auch eine Ausstellung im Foyer des ISIT.

Im Mittelpunkt der Regionalkonferenz standen die gemeinsamen Projekte der Kooperation.



Kooperationsprojekt zum Aufbau von Schnellladestationen an der Westküste bei Energieolympiade 2017 ausgezeichnet

Dennis Metzler (r.) von der PGN Projektgesellschaft Norderelbe nahm gemeinsam mit dem stellvertretenden Landrat des Kreises Nordfriesland, Jörg von Sobbe, den Preis entgegen.



Bei der Siegerehrung der Energieolympiade 2017 in Ascheffel wurde das Projekt „Schnellladnetz Westküste/Untereibe“ als vorbildliches Projekt für den Aufbau von Ladeinfrastruktur in der Kategorie „E-Mobilität“ bei der Energieolympiade 2017 mit der Bronzemedaille belohnt.

Neues Regionalbudget stärkt die Westküste

Mit dem Regionalbudget 2017 – 2020 in Höhe von 900.000 Euro steht für die Westküste ein neues Förderinstrument zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur zur Verfügung. Es bietet dem bei der Projektgesellschaft Norderelbe (PGN) angesiedelten Regionalmanagement der Regionalen Kooperation (RK) Westküste die Chance, das Regionale Entwicklungskonzept A23/B5 zügiger und in Eigenverantwortung der Region umzusetzen. Dabei geht es um die entwickelten Projektansätze und das fortgeschriebene Arbeitsprogramm der RK Westküste in den

Themenfeldern Wirtschaft & Arbeitsmarkt, Energie & Tourismus sowie Verkehr & Mobilität.

Für die kreisübergreifenden Vorhaben stehen für zunächst drei Jahre jährlich 300.000 Euro an Fördermitteln aus dem Landesprogramm Wirtschaft zur Verfügung, die auf der Grundlage der „Landesrichtlinie Regionale Kooperationen“ vergeben werden. Der Lenkungsausschuss der RK Westküste trifft die Auswahl der förderfähigen Projekte.

Erste fünf Projekte starten mit Regionalbudget Westküste

Aus den eingereichten Projektanträgen beim Regionalmanagement der Regionalen Kooperation, angesiedelt bei der WEP-Tochter PGN Projektgesellschaft Norderelbe in Itzehoe, hat der Lenkungsausschuss die ersten fünf Projekte mit Start 2017 mit einer Fördersumme von insgesamt 171.200 Euro ausgewählt:

Gewerbeflächen-Monitoring Westküste

Mit dem Projekt entsteht eine kreisübergreifende Datengrundlage, die eine systematische Beobachtung der regional bedeutsamen Gewerbestandorte ermöglicht.

Innovationscamp Westküste

Das Projekt führt das Veranstaltungsformat „Bar Camp“ ein. Unternehmen und Institutionen können dort ihre innovativen Ideen präsentieren und mit den Gästen diskutieren.

Regionale Messe & Kongress Innovation 4.0

Mit dem Projekt wird die Machbarkeit einer neuen Messe- und Kongressveranstaltung untersucht, auf der kleine und mittelständische Unternehmen ihre Innovationen vorstellen können.

Regionalmarketing – Präsentation der Energieregion Westküste auf der Messe Expo Real 2017 in München

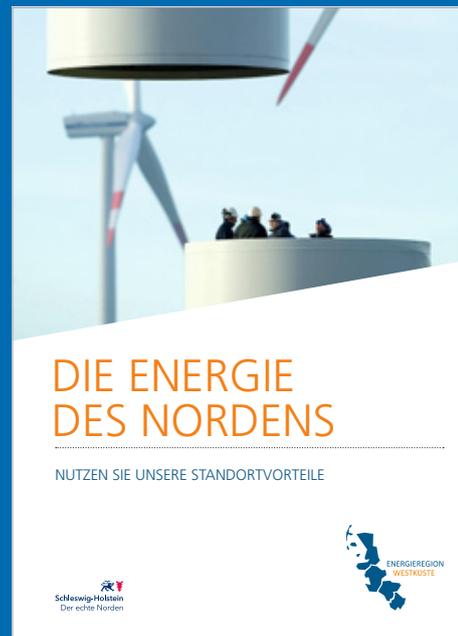
Das Projekt ermöglicht der Regionalen Kooperation Westküste einen Messeauftritt vom 4. bis 6. Oktober 2017 auf Europas größter Fachmesse für Immobilien und Investitionen.

Machbarkeitsstudie Gästekarte Nordsee

In dem Projekt wird die Einführung einer Mehrwert-Gästekarte geprüft, mit der touristische Attraktionen und Leistungen der Region kostenlos genutzt werden können.

„Energierregion Westküste“ warb auf der Expo Real um Investoren

Die Regionale Kooperation Westküste war vom 4. bis 6. Oktober 2017 auf Europas größter Fachmesse für Immobilien und Investitionen in München vertreten. Als „Energierregion Westküste“ präsentierten die Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg die Standortvorteile der Region. Auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Schleswig-Holstein warben die WEP, die Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel (egeb), und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland zum ersten Mal gemeinsam für die Region. Der gemeinsame Messeauftritt bot die Chance, mit potenziellen Investoren ins Gespräch zu kommen und sie auf die Standortvorteile und Potenziale der Region, gerade auch im Zusammenhang mit den erneuerbaren Energien, aufmerksam zu machen. Für den Messeauftritt der „Energierregion Westküste“ wurde eine Broschüre gestaltet, die die auf www.wep.de oder der Webseite der Regionalen Kooperation Westküste (www.rk-westküste.de) heruntergeladen werden kann.



ITI Westküste: 2017 Jahr der Antragreifmachungen

Das Jahr 2017 stand bei den Integrierten Territorialen Investitionen Energie und Tourismuskompetenzregion Westküste (ITI) ganz im Zeichen der Projektentwicklung und Antragreifmachung.

Während es im Wettbewerb einheitliche Fristen für alle Teilnehmer gab, hat das Wirtschaftsministerium keine weiteren Fristen festgelegt, bis zu denen Förderanträge für die ITI-Projekte gestellt werden müssen. Allerdings muss die Umsetzung der ITI-Projekte innerhalb der aktuellen EU-Förderperiode 2014–2020 erfolgen.

In der Umsetzungsphase der ITI Westküste durchlaufen die ITI-Projekte nun das reguläre Antragsverfahren des Landesprogramms Wirtschaft (LPW). Anlaufstellen sind hier je nach Zuständigkeit die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) und die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH). Das ITI-Regionalbüro unterstützt die Projektträger nach Bedarf bei der Antragreifmachung der Projekte. Zudem haben die ITI-Scouts einige Projektträger zu Terminen mit der IB.SH und der WTSH begleitet.

Vor dem Hintergrund des Umsetzungsstandes der ITI Westküste ist eine Verlängerung der Projektlaufzeit des ITI-Regionalbüros um zwölf Monate bewilligt worden.

Die Nachfrage nach Unterstützung durch die ITI-Scouts ist quantitativ gesunken, die Beratungsintensität der einzelnen ITI-Projekte dagegen gestiegen. Die Personalausstattung des ITI-Regionalbüros ist an den geänderten Bedarf angepasst worden. Eine adäquate Unterstützung der ITI-Projektträger in der Region ist weiterhin sichergestellt.

Bei der Regionalkonferenz der Regionalen Kooperation Westküste im März 2017 hat sich das ITI-Regionalbüro mit einem Beitrag zu ITI Westküste an der Plakatausstellung beteiligt und Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Ausblick ITI Westküste 2018

Das Jahr 2018 wird das Jahr der Antragsstellungen für die ITI-Projekte werden. Hierbei steht das ITI-Regionalbüro den Projektträgern weiterhin unterstützend zur Seite.

➤ Die „Impulsgeber“ für den beruflichen Wiedereinstieg

Das Vorhaben FRAU & BERUF wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de

**FRAU &
BERUF**

EIN PROJEKT DER WEP GMBH



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Wir fördern Arbeit



Landesprogramm Arbeit. Gefördert durch die Europäische Union, Europäischen Sozialfonds (ESF), und das Land Schleswig-Holstein.

Die Erfahrung zeigt, dass vielen der gut qualifizierten Frauen, die zur kostenfreien Beratung in die Beratungsstelle FRAU & BERUF kommen, das Vertrauen in die eigenen fachlichen Fähigkeiten fehlt. Hier bieten die Beraterinnen zielgerichtete Unterstützung an und klären während der Beratung das konkrete Anliegen der Frau, ermitteln die Qualifikation und die persönlichen Stärken und erstellen gemeinsam ein Kompetenzprofil. Damit werden dann die nächsten möglichen Schritte besprochen. Die beratenen Frauen gehen positiv gestärkt neue

Wege zur Verwirklichung ihrer beruflichen Ziele. Aber auch, wer sich Gedanken zu einer Ausbildung in Teilzeit macht und Fragen dazu hat, kann sich an die Beraterinnen wenden. Genau so Frauen, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind, Frauen in Elternzeit, Migrantinnen oder Frauen in schwierigen Beschäftigungsverhältnissen. Die etwa einstündigen, vertraulichen Beratungen finden sowohl bei der Beratungsstelle in Tornesch als auch zusätzlich in zehn Kommunen des Kreises in den Rathäusern und anderen Institutionen statt.

Existenz sichern – Zukunft sichern

Die Arbeit der Beratungsstelle FRAU & BERUF orientierten sich 2017 am Schwerpunktthema „Existenz sichern – Zukunft sichern.“ Ausgehend von der aktuellen Erwerbssituation von Frauen deutschlandweit und speziell in Schleswig-Holstein engagierte sich FRAU & BERUF neben ihrem

eigentlichen Beratungsangebot dabei, die mittel- und langfristigen Folgen wie zum Beispiel Altersarmut aufzuzeigen oder aber Akteure des Arbeitsmarktes zu sensibilisieren, Rahmenbedingungen zu schaffen, die zu mehr Entgelt- und Chancengerechtigkeit für Frauen führen.

Begleitend zu der Filmvorführung „Suffragette“ im Burg Kino Uetersen boten die Beraterinnen Stefanie Oeverdieck und Brigitte Pisall am Internationalen Frauentag am 08. März im Foyer des Kinos Informationen sowie einen Austausch zum Thema „Armutgefährdung von Frauen“ an.



Aktionen für mehr Entgeltgerechtigkeit



Im Rahmen des Equal Pay Days im Schenefelder Einkaufszentrum machte FRAU & BERUF gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Schenefeld, Ute Stöwing, auf die ungleiche Entlohnung von Frauen und Männern bei gleicher Qualifikation aufmerksam.

Die Beratungsstelle FRAU & BERUF beteiligte sich mit verschiedenen Aktionen an einer Veranstaltungsreihe zum Equal Pay Day im Kreis Pinneberg.

Der Equal Pay Day markiert symbolisch den geschlechtsspezifischen Entgeltunterschied. Er steht also für den Tag, bis zu dem Frauen

umsonst arbeiten, während Männer bei gleicher Qualifikation schon seit dem 1. Januar für ihre Arbeit bezahlt werden. In Deutschland war es 2017 der 18. März. Im Rahmen des Equal Pay Day fanden auch im Kreis Pinneberg verschiedene Veranstaltungen statt, um dieses Thema breiter in die Öffentlichkeit zu tragen.

Zusammenarbeit in Arbeitskreisen und Kooperationen 2017 intensiviert

Die Beratungsstelle FRAU & BERUF nutzte 2017 die Gelegenheit, ihre Dienstleistungen und Beratungsangebote bei Kooperationspartnern wie den Gleichstellungsbeauftragten der Kommunen und des Kreises erneut vorzustellen. Die Zusammenarbeit konnte noch einmal verstärkt werden. Bei über 60 mobilen Beratungstagen im Jahr 2017 wurden über 70 Prozent in Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten durchgeführt.



Die Beratung durch FRAU & BERUF wird in Wedel in langjähriger, erfolgreicher Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten Magdalena Drexel angeboten.

Arbeitskreis Teilzeitausbildung

Ob Mütter oder Väter, Pflegende von Angehörigen oder Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, wer aus diesem Personenkreis über keine oder nur eine abgebrochene berufliche Ausbildung verfügt, kann in erleichternder Teilzeit eine qualifizierte duale Berufsausbildung absolvieren. Die Vorteile für Auszubildende und Arbeitgeber liegen auf der Hand. Auszubildende können ihre persönliche Situation mit der Berufsausbildung bestmöglich vereinbaren,

Arbeitgeber erhalten hochmotivierte, menschlich gereifte Auszubildende und erschließen sich durch das Teilzeitangebot ein größeres Bewerberpotential für ihre Ausbildungsstellen. Experten zum Thema Teilzeitausbildung bündeln ihre Kompetenzen daher in einem von FRAU & BERUF initiierten Arbeitskreis. Bei gemeinsamen Aktionen, wie etwa der Ausbildungsmesse „Berufe live“ am 10. November in Elmshorn informierten die Experten über die Vorteile und mögliche Zeitmodelle.

Arbeitskreis Integration weiblicher Flüchtlinge auf dem Arbeitsmarkt im Kreis Pinneberg

Die Beratungsstelle FRAU & BERUF hat bereits jahrzehntelange Erfahrung in der individuellen Erstberatung von Frauen zu allen Fragen rund um die Erwerbstätigkeit. Hierbei beträgt der Anteil der beratenden Frauen mit Migrationshintergrund über 10 %. Um auch in Zukunft für die Beratung der geflüchteten Frauen gut aufgestellt zu sein, lud FRAU & BERUF zu Netzwerktreffen mit denjenigen, die sich im Kreis Pinneberg mit Themen der beruflichen Integration von

Flüchtlingen auf dem Arbeitsmarkt auseinandersetzen, ein. Neben dem regelmäßigen Austausch von Erfahrungen und aktuellen Informationen arbeitet der Arbeitskreis daran, frühestmöglich Kontakt zu geflüchteten Frauen aufzunehmen, um deren Anliegen und mögliche Hemmnisse in Bezug auf die berufliche Integration zu verstehen. Daraus entwickeln die teilnehmenden Netzwerkpartner des Arbeitskreises Unterstützungsmöglichkeiten.



Es ist ein wichtiges Anliegen des Arbeitskreises, Informationen über bereits bestehende Beratungsangebote noch transparenter zu gestalten, um diese möglichst vielen geflüchteten Frauen bekannt zu machen und ihnen Unterstützung für ihre berufliche Perspektive im Kreis Pinneberg zu geben.

Erfolge in Zahlen 2017

192

Erstberatungen (innerhalb der Zielgruppe)

81

davon bisher nicht erwerbstätig (stille Reserve)

55

davon nach Beratung aktiv auf Arbeitssuche und sozialversicherungspflichtig beschäftigt

17

Gemeinsame

Maßnahmen

im Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer



➔ Das „Wir“-Gefühl stärkt den Standort

Der Zusammenarbeit innerhalb des Arbeitskreises der Wirtschaftsförderer beruht auf einer vertrauensvollen Basis. Während der Treffen werden Informationen ausgetauscht, hinter die Kulissen der Arbeit der anderen geschaut, gemeinsame Aktionen geplant und es wird die Expertise der Kolleginnen und Kollegen nachgefragt. Mit dem wachsenden „Wir“-Gefühl steigt auch das Verständnis, den Kreis im Ganzen als gesamten Wirtschaftsstandort zu verstehen und zu stärken zum Nutzen aller Kommunen und damit den eigenen „Kirchturm“ nicht immer in den Fokus des eigenen Handelns zu stellen. Im Arbeitskreis vertreten sind neben der WEP, die den Arbeitskreis federführend leitet, die Wirtschaftsförderer der Kommunen Barmstedt, Elmshorn, Halstenbek, Rellingen,

Pinneberg, Tornesch, Quickborn, Wedel und Schenefeld, die sich in unterschiedlicher Weise in die Arbeit einbringen.

Als gemeinsame Maßnahme stand die Standortwerbung auf den Wirtschaftsmessen b2b Nord im April und November auf dem Programm. Im letzten Jahr wurden auf dem Gemeinschaftsstand der Wirtschaftsförderer unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und verschiedene Standpartner mit ins Boot geholt. Im April warben die Teilnehmer um Unternehmensansiedlungen und präsentierten ihre verfügbaren Gewerbeflächen in einem einheitlichen Look. Begleitend wurden diese als Booklet aufbereitet und Interessierten mitgegeben.



Der Auftritt im November stand unter dem Motto „Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel“. Am Stand konnten sich Arbeitgeber speziell darüber informieren, wie sie dem Personal­mangel durch die Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigungen begegnen können. Als Gastaussteller waren die Arbeitsgruppen „Inklusion bei öffentlichen Arbeitgebern“ des Kreises Pinneberg sowie das Aktionsbündnis Schleswig-Holstein, welches sich ebenfalls um die Inklusion in der Arbeitswelt kümmert, dabei.



Im Dezember traf sich der Arbeitskreis zu einem Workshop in den Räumen der Drostei in Pinneberg. Gemeinsam sollten die Erwartungen des Arbeitskreises an die neu gegründete WEP Kommunalholding herausgearbeitet und formuliert werden. Offene Fragen aus Sicht des Arbeitskreises, die bei der weiteren Zusammenarbeit in der Kommunalholding noch zu klären sind, wurden zusammengetragen und in Blöcken zusammengefasst.



Über

32.000

Seitenaufrufe auf www.wep.de



➔ Standortinformationen auf den Punkt gebracht

Mit ihrem vier Mal jährlich erscheinenden Wirtschaftsreport „Auf den Punkt“ informierte die WEP die über 6.000 Leser über aktuellen Entwicklungen am Standort, gab Einblick in die laufenden Projekte und die Arbeit der Tochtergesellschaften HGH Hafenprojektgesellschaft Helgoland und PGN Projektgesellschaft Nordereifel. Die Leser

wurden über verschiedene Kanäle erreicht: durch den digitalen Versand, über die Veröffentlichung im Wirtschaftsmagazin b2b Nord sowie über die direkte Verteilung durch die WEP, beispielsweise auf Veranstaltungen und Messen, über den Postversand oder bei Unternehmengesprächen.



Blick hinter die Kulissen

Das bekannte Format „Auf den Punkt“ nutzte die WEP 2017 für einen Spezial-Ausgabe. In ihr stellte sie ihre strategischen Handlungsfelder in redaktionellen Beiträgen vor. Die Sonderausgabe ist seit Erscheinen im April ein fester Bestandteil des Portfolios der Unternehmenskommunikation, da Unternehmen und Gründungsinteressierte ebenso schnell und umfassend über die Dienstleistungen der WEP informiert werden können wie Politik, Kommunen oder Frauen auf dem Weg in den beruflichen Wiedereinstieg. Die Spezialausgabe steht unter www.wep.de zum Download bereit.



➔ Profilierung des Standorts Dank vielfältiger Faktoren gestärkt

Mit Pressearbeit, Fachvorträgen und Bereitstellung von Informationen über den Kreis wurde 2017 weiter daran gearbeitet, die Bekanntheit des Wirtschaftsstandortes zu erhöhen und auf die Potenziale aufmerksam zu machen.



Dr. Harald Schroers und WEP Aufsichtsratsmitglied Helmut Ahrens stellen den Geschäftsbericht 2016 in einem Pressegespräch vor.



Sowohl durch Pressekonferenzen und -gespräche als auch durch versandte Pressemeldungen und Veranstaltungshinweise stieß die Arbeit der WEP in den Medien auf große Resonanz. Zusätzlich wurden 33 Meldungen und 76 Veranstaltungshinweise für das Jahr auf der Homepage veröffentlicht.

Im Magazin b2b Nord des Regenta Verlages wurden zusätzlich zu den vier WEP Reporten in acht weiteren Ausgaben über den Standort berichtet.

WEP und Wirtschaftsjuvenen knüpfen Kontakt

Erstmals stellte sich die WEP Wirtschaftsförderung auf der jährlich am Himmelfahrtswochenende stattfindenden Hanseraumkonferenz (HAKO) der Wirtschaftsjuvenen des Landesverbandes Hanseraum vor. Tagungsort der vom Kreisverband Wirtschaftsjuvenen Unterelbe organisierten Veranstaltung vom 25. bis 28. Mai war die Nordakademie in Elmshorn.

Die WEP präsentierte den über 500 Teilnehmern den Kreis als Wirtschaftsstandort sowie ihr gesamtes Leistungsspektrum und knüpfte zahlreiche Kontakte zu jungen Unternehmen.



Bei Alexander Jethon und Susanne Heyn (v. l.) von der WEP konnten die Besucher sich beim „Kreis-Pinneberg-Dart“ bewei-sen. Matthias Lange von den Wirtschaftsjuvenen informierte über seine Organisation.

Die Expertise der Wirtschaftsförderung ist regional und überregional gefragt. Ob in Vorträgen oder als Diskussionspartner – für die WEP eine wertvolle Möglichkeit, die Bekanntheit des Wirtschaftsstandortes zu erhöhen. So referierte Dr. Schroers beim Business-Lunch der Deutschen Bank vor hochkarätigem Publikum aus der Wirtschaft der Metropolregion am 25. April über die wirtschaftlichen Entwicklungen auf Helgoland und die Erfolge der HGH Hafenprojektgesellschaft Helgoland.



Um die Gewerbegebietentwicklung im Kreis Pinneberg und die Dienstleistungen der WEP ging es am 20. Juli auf dem „Klönabend“ des Lokalmagazin „Dorf-Geflüster“ aus Bönningstedt. Die daraus resultierende Berichterstattung im Magazin erschien in einer Auflage von 6.000 Exemplaren mit

einer Verteilung im nördlichen Hamburg, Norderstedt und östlichem Kreis Pinneberg.

Zum gleichen Thema referierte Dr. Schroers auf Einladung des Stadtmarketings Pinneberg am 14. Dezember vor Vertretern der Unternehmerschaft der Stadt Pinneberg.



Austausch über BusinessPark-Erweiterung

Die Tornescher Politiker haben die Erweiterung des Gewerbegebietes BusinessParks in Tornesch-Oha um 57 Hektar Fläche auf der nordwestlichen Seite der Ahrenloher Straße beschlossen. Der bisherige Teil des BusinessParks südöstlich dieser Straße ist mit seinen 34 Hektar bis auf wenige Restgrundstücke ausverkauft. In den Räumen der WEP, die im BusinessPark ihren Sitz hat, kamen Ende Juli SPD-Bundestagsabgeordneter Ernst Dieter Rossmann, Torneschs SPD-Ratsherren Manfred Mörker, Manfred Fäcke und Peter Daniel mit WEP-Geschäftsführer Dr. Harald Schroers zu einem Gedan-

ken austausch über die Entwicklung der neuen Gewerbefläche zusammen. Themen waren dabei die von Rossmann und seinen Tornescher Genossen geforderte Neugestaltung der Autobahnauffahrten, die Breitbandversorgung und die Busanbindung des BusinessParks. Fäcke betonte, die Gemeinde müsse sich bei der Entwicklung auf Experten-Know-how verlassen. Mit der WEP habe das bisher bestens geklappt. Den Wunsch aller nach einer zügigen Erschließung konkretisierte Schroers: „Es wäre schön, wenn die Vermarktung und Ansiedlung in fünf Jahren beginnen könnte.“



MdB Dr. Ernst Dieter Rossmann informiert sich über die Entwicklungen im Gewerbegebiet Tornesch Oha.



Gedankenaustausch der Tornescher SPD-Ratsherren mit WEP Geschäftsführer Dr. Harald Schroers

Messen

Expo Real 2017

Vom 04. bis zum 06. Oktober präsentierte sich der Kreis Pinneberg als Wirtschaftsstandort auf der Expo Real in München. Messeauftritt sowie Teilnahme von Interessierten Kommunen des Kreises am Stand der Metropolregion Hamburg organisierte die WEP. Gemeinsam mit den Städten Tornesch und Elmshorn präsentierte sich der Kreis als attraktiver Standort innerhalb der

Metropolregion. Tornesch Bürgermeister Roland Krügel und Thomas Becken, Wirtschaftsförderer der Stadt Elmshorn, informierten gemeinsam mit dem WEP-Messteam um Geschäftsführer Dr. Harald Schroers die interessierten Besucher über aktuelle Projekte und Investitionsmöglichkeiten.



Auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Schleswig-Holstein warb die WEP gemeinsam mit der Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel

(egeb) und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland zum ersten Mal gemeinsam für die Region Westküste. (whh)

Wirtschaftsmesse b2b

Die Wirtschaftsmesse b2b in Hamburg Schnelsen ist inzwischen ein fester Bestandteil im Portfolio der Standortwerbung der WEP. Beide Messen 2017, am 27. April und am 02. November, besuchte die WEP als Aussteller. Mit der neuen und größeren Standfläche konnten wieder zahlreiche Interessenten auf den Wirtschaftsstandort Kreis Pinneberg und auf die Dienstleistungen der WEP für Unternehmerinnen und Unternehmer aufmerksam gemacht werden. Ziel der WEP mit der Präsenz der Projekte FRAU & BERUF und Fachkräfteberater

war es, den Austausch mit den Unternehmen zu beleben, Kontakte zu knüpfen und wertvolle Informationen zu sammeln.



2017

Kennzahlen und Köpfe



➔ WEP – Einsatz für einen starken Wirtschaftsstandort

Die WEP ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Pinneberg. Gesellschafter sind der Kreis Pinneberg (66,75 %), die Sparkasse Südholstein (9,75 %) sowie die WEP (23,5 %).

Oberstes Ziel der WEP ist es, Arbeitsplätze im Kreis Pinneberg zu halten oder neue zu schaffen. Um dieses Ziel und die damit verbundenen Unterziele zu erreichen, arbeitet die WEP in unterschiedlichen Handlungsfeldern.



Ziele und strategische Handlungsfelder der WEP

Grundstücksentwicklung und Dienstleistungen

Die WEP ist organisatorisch in die zwei Geschäftsbereiche Dienstleistungen und Grundstücke gegliedert.

Im Geschäftsbereich **Grundstücksentwicklung** projiziert, finanziert und verkauft die Gesellschaft Gewerbegrundstücke auf eigene Rechnung oder in wirtschaftlicher Gemeinschaft mit der jeweiligen Standortgemeinde. Sie arbeitet dabei im Auftrag und im Rahmen von Verträgen mit den kreisangehörigen Kommunen zusammen.

Im Geschäftsbereich **Dienstleistungen** führt die WEP für den Kreis Pinneberg und mittelbar für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden zahlreiche Aufgaben der kommunalen Wirtschaftsförderung aus. Sie wirbt für den Wirtschaftsstandort Kreis Pinneberg, betreibt in Netzwerken und Arbeitskreisen Lobbyarbeit für die Region, betreut Unternehmensgründer und gewerbliche Investoren, berät die kreisangehörigen Städte und Gemeinden bei Planung und Verkauf von Gewerbegebieten und arbeitet als Träger von Beratungs- und Förderprojekten für die Strukturentwicklung des Kreises.

Die Gründung der Kommunalholding hat auch zu einem Wechsel im Aufsichtsrat geführt. Dem Aufsichtsrat 2017 gehörten am 31.12.2017 folgende Personen an:



➤ **Wilhelm Alms**
Unternehmensberater
(Vorsitzender)



➤ **Helmuth Ahrens**
Kaufm. Angestellter i.R.



➤ **Hans-Helmut Birke**
Lehrer i. R.



➤ **Thomas Dohrn**
Malermeister



➤ **Prof. Dr.
Heinz Dressel**
Bauingenieur i. R.



➤ **Detlef Goos**
Dipl. Kaufmann i. R.



➤ **Gertrud Borgmeyer**
Sozialwissenschaftlerin



➤ **Volker Hatje**
Bürgermeister Stadt
Elmshorn



➤ **Urte Steinberg**
Bürgermeisterin Stadt
Pinneberg

Vertreter der Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung



➤ **Andreas Fohrmann**
Vorstandsvorsitzender,
Sparkasse Südholstein



➤ **Oliver Stolz**
Landrat des
Kreises Pinneberg



➤ **Niels Schmidt**
Bürgermeister der Stadt Wedel,
WEP Kommunalholding GmbH

WEP Kommunalholding GmbH

Die WEP Kommunalholding GmbH ist eine Gesellschaft der kreisangehörigen Städte und Gemeinden des Kreises Pinneberg. Zweck der Gesellschaft ist die Beteiligung an der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH. Der Beteiligungsanteil beträgt 23,5 Prozent am Stammkapital.

Eigentümer der WEP Kommunalholding sind die Städte und Gemeinden Barmstedt, Elmshorn, Halstenbek, Heede, Helgoland, Pinneberg, Quickborn, Rellingen, Tornesch und Wedel sowie der Kreis Pinneberg und die WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH, jeweils zu gleichen Anteilen. Zum Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung wurde Niels Schmidt, Bürgermeister von Wedel, zur Stellvertretenden Vorsitzenden wurde Heike Döpke, Bürgermeisterin von Barmstedt, gewählt. Urte Steinberg, Bürgermeisterin von Pinneberg sowie Volker Hatje, Bürgermeister von Elmshorn, sind zu den Vertretern im WEP Aufsichtsrat gewählt worden.

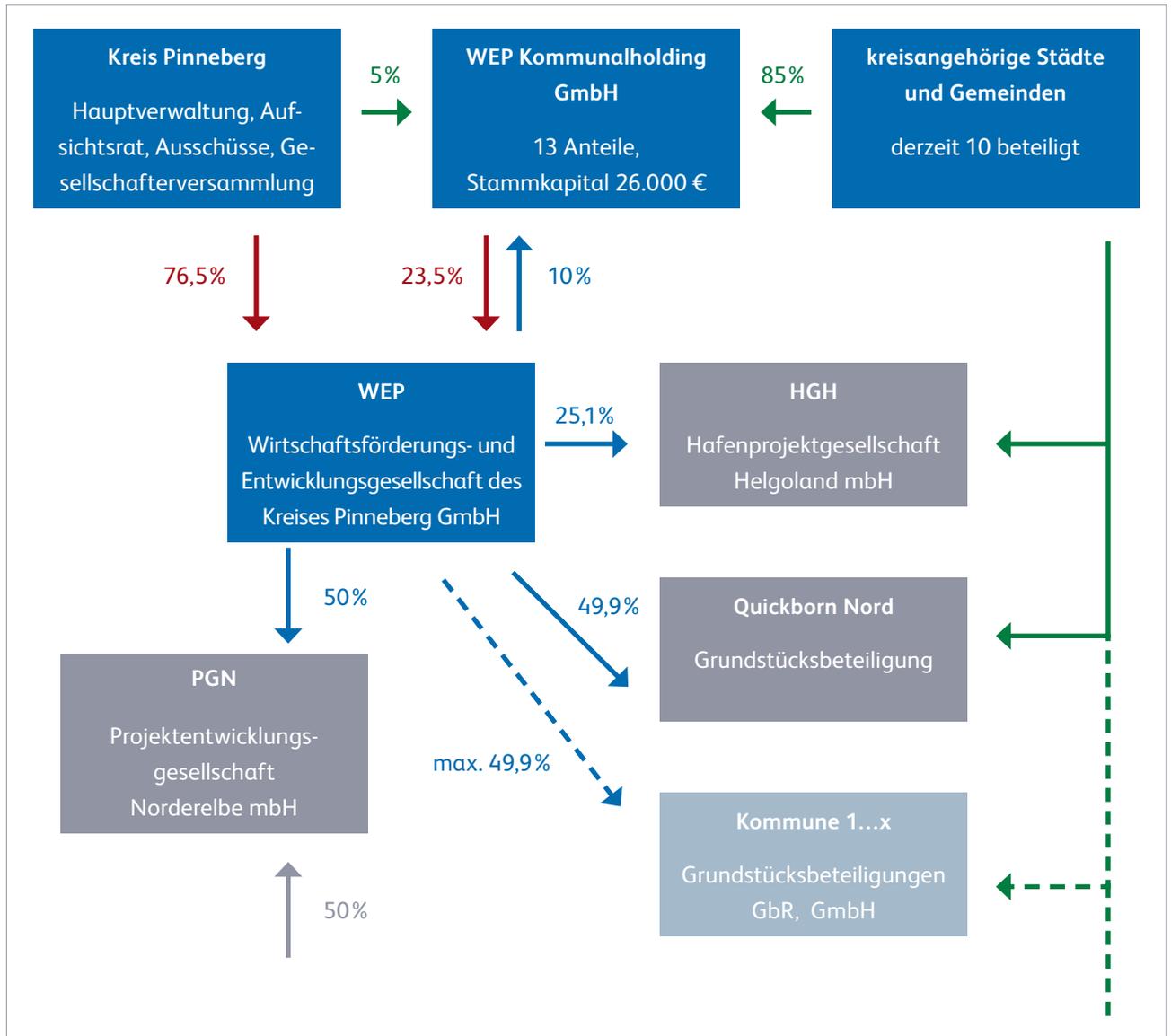
Die Städte und Gemeinden wollen gemeinsame Strategien und Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung entwickeln, die von der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH allein oder in Gemeinschaft mit den Städten und Gemeinden umgesetzt werden können. Leitendes Ziel ist die Sicherung und der Ausbau des Arbeitsplatzangebotes in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden.

Vorgesehen ist, dass die beteiligten Städte und Gemeinden künftig mindestens 50,1 Prozent der Aufwendungen für Projektentwicklung, Grundstücksankauf, Finanzierung, Erschließung, Vertrieb und Management einer Gewerbegebietsentwicklung in ihrer Gemarkung tragen und die WEP nicht, wie bisher üblich, das komplette wirtschaftliche Risiko übernimmt. Im Gegenzug erhält die beteiligte Kommune einen Gewinnanteil. Auch die Beauftragung der WEP mit einzelnen Aufgaben, beispielsweise der Vermarktung von Grundstücken der Gemeinde, soll nun möglich sein.



Vertreter der Gesellschafter nach der Gründungsversammlung am 22. September 2017

➤ Die aktuelle Beteiligungsstruktur der WEP



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers*:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Durch § 13 Abs. 1 Nr. 3 KPG SH wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft i.S.v. § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und §§ 8 ff. KPG SH unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten

Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Den vorstehenden Bericht haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstattet.

Bendestorf, den 31. Mai 2018

TREUKOM GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
gez. Höppner

Die Jahresbilanz der WEP in Zahlen

Auszüge aus den Gewinn- und Verlustrechnungen (in Euro)*

	2017	2016	2015	2014
Erlöse und Erträge	2.169.864	1.807.917	2.758.373	3.002.896
Bestandveränderung	-663.868	-619.722	-960.781	-917.288
Materialaufwand	70.272	213.233	128.834	276.903
Abschreibungen	4.076	7.953	8.084	11.516
Personal- und Sachaufwand	927.796	927.362	980.538	1.038.630
Finanz- und Beteiligungsergebnis	-5.135	-1.908	-22.116	12.156
Steuern	297.042	17.586	2.319	-89
Jahresergebnis	201.675	20.152	655.701	770.804

Auszüge aus den Bilanzen (in Euro)*

	2017	2016	2015	2014
Aktiva				
Anlagevermögen	29.704	27.718	31.273	37.440
Vorräte	2.235.368	2.800.181	3.419.903	4.388.098
Forderungen	1.571.443	1.584.838	178.289	105.673
Bankguthaben	11.901.729	11.662.901	11.651.424	10.206.443
Rechnungsabgrenzung	5.437	3.625	2.639	2.712
Passiva				
Eigenkapital	13.651.998	13.426.292	13.406.140	12.750.440
Rückstellungen	2.075.763	1.722.006	1.743.481	1.854.577
Verbindlichkeiten	13.999	930.964	133.907	135.349
Rechnungsabgrenzung	1.921	0	0	0
Bilanzsumme	15.743.681	16.079.263	15.283.528	14.740.366

*Die Angaben sind teilweise vorläufig. Maßgeblich sind die Angaben im geprüften Jahresabschluss. Der Jahresabschluss kann in unseren Geschäftsräumen eingesehen werden. Die Termine hierfür werden im Pinneberger Tageblatt sowie auf unserer Homepage www.wep.de bekannt gegeben. Im Einzelfall ist eine Einsichtnahme auch nach Absprache möglich.

Das Team der WEP Wirtschaftsförderung



➤ Dr. Harald Schroers

Geschäftsführung



➤ Katrin Vogeley

Sekretariat/
Projektassistenz



➤ Renate Gosau

Sekretariat/
Projektassistenz



➤ Lydia Ewers

Projektassistenz



➤ Gudrun Kellermann

Prokura/Gründungs-
beratung



➤ Alexander Jethon

Unternehmensservice/
Grundstücke



➤ Björn Thiele

Controlling/Finanzen



➤ Susanne Heyn

Standortmarketing



➤ Stefanie Oeverdieck

Frau & Beruf



➤ Brigitte Pisall

Frau & Beruf



➤ Kristian Lütke

Fachkräfteberatung

Das Team der WEP Wirtschaftsförderung setzt sich zusammen aus Experten verschiedener Fachbereiche, die Investoren, Unternehmen, Existenzgründern und Fachkräften mit Rat und Tat zur Seite stehen.

In zwei Tochtergesellschaften – der HGH Hafenprojektgesellschaft Helgoland mbH und der PGN Projektgesellschaft Norderelbe mbH – kümmern sich weitere Mitarbeiter um Themen der Wirtschaftsförderung.

Danke für

365

Tage gelungene Zusammenarbeit.



WEP
Wirtschaftsförderungs- und
Entwicklungsgesellschaft
des Kreises Pinneberg mbH

Lise-Meitner-Allee 18
25436 Tornesch

T +49 (0)4120-70 77-0
F +49 (0)4120-70 77-70

info@wep.de
www.wep.de